Ausgabe November 2016 | Heft 43

WIRtschaft kompakt IN SCHAUMBURG

fizkes - Fotolia

AUS DEM INHALT:

Hilfe zur Selbsthilfe: der Bedarf wächst 10

VHS: Gesunde Mitarbeiter leisten mehr 15

Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion ... 16

– Anzeige –

Der Wandel von einer rot blinkenden Leuchtdiode an Radio- oder Fernsehgeräten zum Licht der Zukunft.

Gewerbetreibende sowie Unternehmen allgemein sind einem wachsenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Um mithalten zu können, müssen wirtschaftliche Betriebe immer wieder investieren und gleichzeitig darauf achten, dass sie sich ihre Liquidität nicht verbauen.
Die LED-Technologie ermöglicht ein intelligentes Lichtmanagement, das sich hinsichtlich Energieeffizienz, Kostenersparnis und Umweltschutz in der Beleuchtung von Lagerhallen, Werkstätten, im Hotel- und Gaststättengewerbe schnell bezahlt macht.
„Die Beleuchtung in Ihrem Unternehmen ist ein unterschätzter Energieschlucker“, argumentiert Paul Knauthe, Leiter Vertriebsmanagement, „ eine Alternative zum Kauf energieeffizienter LED-Lichtsysteme bietet Leasing.“

Leasen statt kaufen:
Fast alles, von Maschinen über Bürotechnik bis hin zu ganzen Fuhrparks, kann heute ohne Kapitalbindung geleast werden.
Das Leasen von LED-Technik ermöglicht, die Anschaffungskosten in überschaubare Leasingraten aufzuteilen.

Und das Beste:
Die Stromkostenersparnis ist in den meisten Fällen höher als die Leasingrate, so dass jeden Monat ein Plus verbucht werden kann.

Die Spezialisten der Sparkasse Schaumburg stehen Ihnen jederzeit persönlich für Gespräche zur Verfügung.

Paul Knauthe:
„Die Beleuchtung in Ihrem Unternehmen ist ein unterschätzter Energieschlucker.“

Wachsen ist einfach.

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der Ideen von Anfang an unterstützt.

Deutsche Leasing

Sparkasse Schaumburg

Liebe Leserinnen und Leser.

Die betriebliche Gesundheitsvorsorge lohnt sich für beide Seiten: für Unternehmen ebenso wie für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Körperliches und seelisches Wohlbefinden steigert die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit. Gesunde Beschäftigte verringern krankheitsbedingte Fehlzeiten und verursachen geringere Betriebskosten. Aus diesem Grund haben wir dieses Schwerpunktthema für das aktuelle Heft gewählt.

Vor allem durch Prävention lassen sich viele Krankheiten vermeiden. Hier setzt auch das neu gegründete „Länger besser leben.“-Institut an, eine Kooperation der Uni Bremen mit der BKK24. Ferner stellen einige weitere Krankenkassen im Landkreis ihre Angebote der betrieblichen Gesundheitsvorsorge vor: zum Beispiel Seminare und Trainings.

Allgemein nehmen Stress, die laufende Erreichbarkeit und Arbeitsverdichtung zu, wie Untersuchungen belegen. Inzwischen entfallen rund 15 Prozent aller krankheitsbedingten Ausfalltage auf psychische Störungen. Dieser Thematik nimmt sich auch das Schaumburger Bündnis gegen Depression an, das im Oktober gegründet wurde. Eingebunden ist hier insbesondere die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes für psycho-soziale Themen in Bückeburg, die seit Mai 2015 besteht.

Was das Thema Prävention angeht, bietet die Volkshochschule für interessierte Beschäftigte ein breites Kursspektrum zur Gesundheitsvorsorge an. Dazu gehören zum Beispiel Kurse zur Entspannung, Stressbewältigung und Burnout-Prophylaxe, zum Umgang mit Mobbing und zur Verbesserung der Work-Life-Balance. Die Textbeiträge unserer Partner verdeutlichen, wie im Landkreis das Angebot von Seminaren bis zu Selbsthilfegruppen spürbar zugenommen hat.

Schließlich stellt die regionale Arbeitsagentur Maßnahmen und Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements vor, das im Jahr 2006 von der Bundesagentur für Arbeit eingeführt wurde. Hier sind die einzelnen Aktivitäten vorrangig kollektiv und weniger therapeutisch-individuell ausgerichtet. Gefragt sind Ideen, die sich an Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren und auch Spaß machen sollen. Abgerundet wird dieses Magazin mit Beiträgen von Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik und Gesundheit.

Bereits heute möchten wir Sie auf die Schaumburger Regionalschau hinweisen, die vom 5. bis 7. Mai 2017 stattfindet. Informationen rund um diese Messe finden Sie in einem separaten Artikel. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich wieder viele heimische Betriebe beteiligen werden. Die Ansprechpartnerin für eine etwaige Anmeldung als Aussteller finden Sie auf Seite 29. Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im November 2016

Jörg Farr
Landrat

Betriebliche Gesundheitsvorsorge

Ausgabe November 2016
Heft 43

Editorial

Landrat

Jörg Farr

Impressum

Wirtschaftsförderer

Ludwig Schätzl

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@landkreis-schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Doreen Heinze, Holger Buhre, Guido Scholl

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen (verantwortlich)
Arne Frank

Fotos
Grabowski, Buhre, Scholl, iStockphoto.com, fotolia.com, Agenturen, privat

Druck
Druckhaus Göttingen

Auflage
3.500 Exemplare

IN DIESEM MAGAZIN

Editorial und Impressum 2
Inhaltsverzeichnis 3
Branchenverzeichnis 28
Veranstaltungen im Landkreis 29
Wegweiser durch den Landkreis 30

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSVORSORGE

Fit bis zur Rente
Tipps für Arbeitgeber und Arbeitnehmer 5

Was ist die richtige Haltung am Arbeitsplatz?
Jede Bewegung ist gut 6

Der Stress nimmt zu
Psychische Gründe sorgen für mehr als zehn Prozent aller Krankheitstage 7

Unterstützung auch für Unternehmen
Schaumburger Bündnis gegen Depression 8

Hilfe zur Selbsthilfe: Der Bedarf wächst
Kontaktstelle des Paritätischen unterstützt 10

Flexibel und passgenau
So hilft die IKK classic Firmen beim betrieblichen Gesundheitsmanagement 12

Attraktive Bonusregelung für Arbeitgeber
AOK Niedersachsen ist Partner für betriebliche Gesundheitsförderung 13

Mit wenig Aufwand Gutes tun
Eine Firmenblutspende macht Mitarbeiter zu echten Lebensrettern 14

Gesunde Mitarbeiter leisten mehr
Die VHS Schaumburg baut ihre Angebote zur Gesundheitsvorsorge stetig aus 15

Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion
Wie Unternehmen familienbewusst die Gesundheit ihrer Mitarbeiter fördern 16

Die Gesundheit steht über allem
Warum BGM-Maßnahmen für die Arbeitsagentur so bedeutsam sind 18

Prävention senkt die Kosten und steigert die Lebensqualität
„Länger besser leben."-Institut gegründet / Kooperation von Uni Bremen und BKK24 20

UNTERNEHMENSPORTRAIT

„Wir wollen wachsen"
Medizintechnik-Unternehmen W. Krömker GmbH hat 2017 eine Menge vor 21

Mit Leidenschaft für die Patienten tätig
Maren Kahle beschäftigt in ihrer Ergotherapie-Praxis inzwischen neun Mitarbeiterinnen 20

„Als Kind zu viel Jack London geguckt"
Martin Jahn bietet Husky-Touren im Schaumburger Land an 23

LEITSTELLE KLIMASCHUTZ

„clever heizen!"
Viele Heizungen blasen die Wärme zum Schornstein raus 24

KLIMASCHUTZ

„Klimaschutz wird vor Ort gemacht"
Der Landkreis Schaumburg ist Preisträger beim Wettbewerb „Klima Kommunal 2016" 26

PREISTRÄGER

Marvin Zepp holt zweiten Platz auf Landesebene
Zudem kommen vier Handwerkskammersieger aus Schaumburg 27

ENERGIEEFFIZIENZ

Kleine Maßnahme, große Wirkung
Warum das Autohaus Becker-Tiemann in neues Licht investiert hat 28

REGIONALSCHAU 2017

Größte Messe der Region
Schaumburger Regionalschau 2017 29

SCHAUMBURGER AUSBILDUNGSGARANTIE

Ein gegenseitiges Versprechen
Schaumburger Ausbildungsgarantie gemeinsam mit der Schule am Schlosspark gestartet 30

FINANZIELLE FÖRDERUNG VON FIRMEN

Ideal für Gründer
NBank hilft (Jung-)Unternehmern mit zinsgünstigen Kleinstdarlehen 29

Fit bis zur Rente

Tipps für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Arbeitgeber sind verpflichtet, die Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die Gesundheit der Arbeitnehmer nicht beeinträchtigt wird.

Arbeiten bis 67? Das schafft längst nicht jeder. So mancher erkrankt zuvor und ist arbeitsunfähig. Um die Erwerbstätigkeit möglichst lange zu erhalten, raten Experten zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen – und einem guten Gesundheitsmanagement.

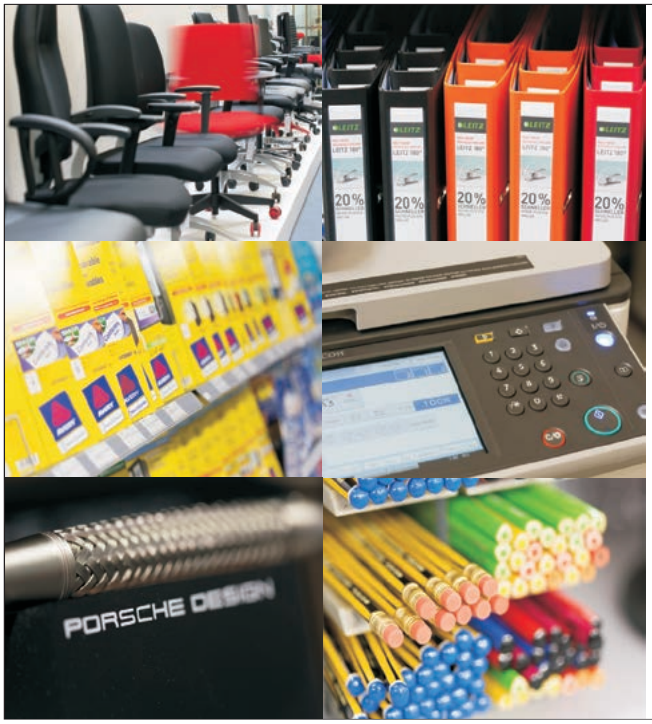
Berufstätig bis zum Alter von 67 Jahren - so lange arbeiten zu können, ist alles andere als selbstverständlich. Manche Jobs sind körperlich so anstrengend, dass viele Arbeitnehmer das nicht schaffen.

„Dazu gehören unter anderem Bauarbeiter und Krankenpfleger sowie Handwerker - zum Beispiel Maurer“, schildert die Professorin Gabriele Leng von der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. Mitarbeiter erkrankten häufig vorher schon so stark, dass sie arbeitsunfähig sind. Aber auch bei Büroarbeitern sei es kein Selbstläufer, bis ins hohe Alter fit zu bleiben.

Um die Erwerbstätigkeit möglichst lange zu erhalten, sei es wichtig, dass Berufstätige regelmäßig an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, erläutert Leng. Krankheiten könnten dadurch möglichst früh entdeckt und behandelt werden.

Vor allem sei jedoch der Arbeitgeber gefragt. „Wichtig ist, dass es ein vernünftiges betriebliches Gesundheitsmanagement gibt“, so die Arbeitsmedizinerin. Gut sei beispielsweise, wenn der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern Hilfsangebote bei Problemen wie Übergewicht, Sucht oder Stresserkrankungen macht.

Außerdem sei der Arbeitgeber nach dem Arbeitsschutzgesetz verpflichtet, den Arbeitsplatz so zu gestalten, dass die Gesundheit des Arbeitnehmers nicht beeinträchtigt wird. Mitarbeiter sollten das regelmäßig vom Betriebsarzt überprüfen lassen. Mit einer Bescheinigung vom Betriebsarzt hätten sie unter Umständen Anspruch auf einen speziellen Bürostuhl oder besondere Arbeitsmittel. Hierzu zählen unter anderem orthopädische Schuhe.



Von A-Z alles fürs Büro

Großer Fachmarkt mit Bürobedarf
und Bürostuhl-Ausstellung in Minden,
Bürotechnik-Werkstatt in
Minden und Bielefeld.

BRUNS

J.C.C. Bruns Bürocentrum
Trippeldamm 20 · 32429 Minden
Telefon (05 71) 8 82 75
Detmolder Straße 139 · 33604 Bielefeld
Telefon (05 21) 2 51 06
info@bruns-buerocentrum.de

www.bruns-buerocentrum.de

Was ist die richtige Haltung am Arbeitsplatz?

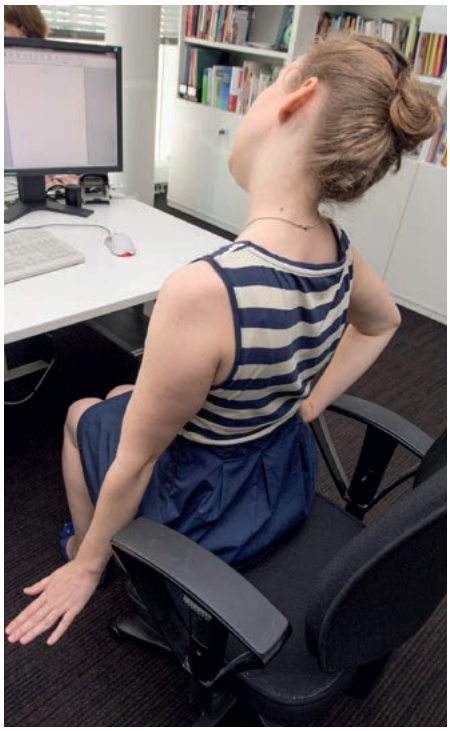
Jede Bewegung ist gut / Langes Sitzen im Büro schadet dem Rücken

Wer kennt das nicht? Am Ende eines Arbeitstages ist der Nacken verspannt und der Kopf dröhnt unerträglich. Meist ist das stundenlange Sitzen am Schreibtisch schuld: Wer zu lange in ein und derselben Position verharrt, schadet seinem Rücken. Allerdings lassen sich solche Beschwerden meist einfach vermeiden.

Es gibt nicht DIE richtige Haltung, weil es auch keine falsche Haltung gibt", sagt Professor Ingo Froböse, Leiter des Zentrums für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln. Und Nils Graf Stenbock-Fermor, 1. Vorsitzender des Deutschen Orthopäden Verbandes (DOV), ergänzt: „Jede Bewegung ist gut – lange Belastung wie Sitzen ist dagegen schlecht."

Dennoch kleben viele Menschen den ganzen Arbeitstag auf ihrem Schreibtischstuhl. Die Folge: Fast 80 Prozent der Menschen in Deutschland leiden laut DOV mindestens einmal im Leben unter wochenlangen Schmerzen des Rückens - von der Hals- bis zur Lendenwirbelsäule. „Meist trifft es arbeitende Männer und Frauen zwischen 35 und 50", sagt Stenbock-Fermor. „Sie haben keine Beschwerden und glauben, dass sie deswegen auch präventiv nichts tun müssen - bis sie plötzlich Probleme bekommen."

Daher ist es wichtig, dass der Arbeitsplatz optimal eingerichtet ist. „Vor allem der Stuhl muss individuell eingestellt werden", erklärt die zweifache Weitsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler, Mitglied im Fachteam Betriebliches Gesundheitsmanagement der Barmer Ersatzkasse. „Man sollte möglichst locker sitzen und den gesamten Stuhl nutzen."



Gut gegen den Mausarm: Eine Hand stützt sich im Becken ab, der andere Arm hängt herunter. Den Kopf zur Seite neigen, dann wird die Schulter nach oben und wieder nach unten gezogen.

Ein gut eingestellter Stuhl allein ist aber nicht alles. „Das ist zwar wichtig, genügt aber nicht", sagt Stenbok-Fermor. „Passive Maßnahmen ersetzen keine aktive Bewegung." Daher sei ein einfacher Küchenstuhl manchmal sogar besser als ein teurer Bürosessel. „Wenn man nämlich etwas unbequemer auf der Kante sitzt, bewegt man sich mehr und fällt nicht so in sich zusammen."

Wer nicht stundenlang auf einem Küchenstuhl sitzen will, kann aber auch auf einem bequemeren Stuhl etwas für die Gelenke und den Rücken tun. „Man sollte die Körperhaltung möglichst oft verändern, sich also alle zehn bis 20 Minuten beispielsweise etwas vorbeugen oder zur Seite drehen", empfiehlt Froböse. Außerdem seien auch der regelmäßige Gang zur Toilette und das Telefonieren im Stehen gut. Hilfreich ist auch, wenn man nicht alle Arbeitsgeräte in unmittelbarer Nähe aufstellt - damit man immer wieder aufstehen und etwas gehen muss.

„Darüber hinaus sollte jeder über den Tag verteilt unterschiedliche Übungen machen", sagt Drechsler. Um die Halsmuskulatur zu dehnen, empfiehlt sie zum Beispiel, den Kopf langsam zur rechten Seite zu neigen und zu fixieren. Dabei darf die Schulter nicht hochgezogen und der Kopf nicht verdreht werden. Der linke Arm wird sanft nach unten geschoben und die Handfläche in Richtung Boden gezogen. Diese Position ungefähr 15 Sekunden halten, dabei ruhig und gleichmäßig atmen, dann die Seite wechseln. „Für die Waden ist außerdem gut, wenn man mit den Füßen auf- und abwippt", erläutert die ehemalige Leistungssportlerin.

Sportwissenschaftler Froböse hat noch weitere Tipps: „Rotation ist wichtig, deswegen sollten Schulter und Kopf hin und wieder seitlich nach hinten gedreht werden." Das alles müsse nicht lange dauern. „Schon zwei bis drei Übungen pro Tag für jeweils eine halbe Minute bringen viel", sagt Froböse. „Sonst liegt die Wirbelsäule bei Feierabend im Koma."

Der Stress nimmt zu

Psychische Gründe sorgen für mehr als zehn Prozent aller Krankheitstage

Sportliche Aktivitäten am Feierabend bewirken, dass Stresshormone abgebaut werden.

Mit der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz steht es in Deutschland noch nicht zum Besten. Das geht aus einem Bericht des Berufsverbandes Deutscher Psychologen (BDP) hervor. Zwar geht die Zahl der Arbeitsunfälle zurück, doch psychische Störungen nehmen zu: Sie sind inzwischen der Grund für mehr als zehn Prozent aller krankheitsbedingten Ausfalltage.

Wie hoch der psychische Druck am Arbeitsplatz ist, hängt nicht zuletzt von den Führungskräften ab. Für die Arbeitnehmer sei soziale Unterstützung wichtig. „Fehler passieren überall“, sagt die Führungskräftetrainerin und Autorin Anne Katrin Matyssek. „Kein Mitarbeiter sollte das Gefühl haben, sie vor seinem Chef vertuschen zu müssen oder deswegen vor Kollegen bloßgestellt zu werden.“

Der Expertin zufolge sollten Führungskräfte den Mitarbeitern grundsätzlich mit einer wertschätzenden Haltung begegnen. Diese allerdings müsse echt sein und kein antrainiertes, mechanisches Verhalten. „Wenn es gelingt, sich als Mensch zu zeigen, wird das von den Mitarbeitern in der Regel mit Respekt aufgenommen“, sagt die Psychologin.

Viele Krankenkassen unterstützen inzwischen Unternehmen dabei, ein Gesundheitsmanagement aufzubauen oder es zu verbessern. „Für Führungskräfte bieten wir zum Beispiel spezielle Seminare an“, sagt Sabine Voermans, Leiterin des Gesundheitsmanagements bei der Techniker Krankenkasse. In sechstägigen Veranstaltungen können sich die Teilnehmer mit den Bereichen Bewegung und Ernährung auseinandersetzen und das eigene Führungsverhalten kritisch unter die Lupe nehmen. „Dabei wird genau hingeschaut, wie Stressfaktoren entstehen.“

Um die Strukturen in einem Unternehmen zu verändern, sollten laut Voermans Unternehmensführung, Abteilungsleiter, Personalabteilung und Arbeitnehmervertretung zusammenarbeiten. Das Spektrum möglicher Veränderungen ist breit: „Es reicht vom besseren Lärmschutz im Großraumbüro und der Anleitung zum besseren Bewältigen von körperlichen Belastungen bis zur Kantinenberatung für eine gesündere Verpflegung am Arbeitsplatz.“

Angesichts des demografischen Wandels, einer längeren Lebensarbeitszeit und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel erkennen Unternehmen zunehmend, dass sich die Investitionen langfristig auszahlen. „Inzwischen ist betriebliches Gesundheitsmanagement ein wichtiges Feld. Wir können der Nachfrage kaum nachkommen“, sagt Voermans.

Die körperlichen Arbeitsbelastungen sind in vielen Betrieben zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Anforderungen an das psychische Leistungsvermögen gewachsen. Auch die Arbeitsintensität hat in vielen Unternehmen zugenommen. Eine schnelle Änderung ist nicht in Sicht.

Um Körper und Seele gesund zu erhalten, kann Matyssek zufolge jeder auch selbst etwas tun: „Sportliche Aktivitäten am Feierabend bewirken zum Beispiel, dass Stresshormone wieder abgebaut werden.“ Und kleine Rituale – zum Beispiel ein aufgeräumter Schreibtisch oder eine Liste der unerledigten Aufgaben für den nächsten Tag – können helfen, nach einem Arbeitstag besser „abzuschalten“.

Das IT-Systemhaus aus Schaumburg
BCS BARTELS Computer Systeme GmbH
...WEIL WIR MITDENKEN...
Habichhorster Str. 107
Tel. 05721/8022-0
info@bcs-shg.de
31655 Stadthagen
Fax 05721/8022-99
www.bcs-shg.de

Unterstützung auch für Unternehmen

Schaumburger Bündnis gegen Depression gegründet

Mitinitiator Detlef Dietrich (links) vom Schaumburger Bündnis gegen Depression nimmt anlässlich der Gründung eine Finanzspritze von Jan Baßler (Fünfter von rechts), dem Geschäftsführer der Robert-Enke-Stiftung, entgegen.

Die Zunahme von Arbeitsunfähigkeitszeiten aufgrund von psychischen Erkrankungen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen und verzeichnet bereits mehr als 15 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage. Zudem stellt dies einen häufigen Grund für Frühverrentungen dar.

Bei den psychischen Erkrankungen erzeugen insbesondere depressive Episoden lange Fehlzeiten der Mitarbeiter. Im Durchschnitt liegen die Krankschreibungen bei 55 Tagen im Jahr - und zwar unabhängig vom Alter. Auch Personen unter 30 Jahre sind hiervon betroffen. Mitarbeiter mit Depressionen sind dabei insbesondere im Dienstleistungssektor zu finden. Neben dem persönlichen Leid produziert eine depressive Erkrankung auch erhebliche Kosten für Unternehmen. Im Interesse von Mitarbeitern und Firmen muss die Erhaltung und die Wiederherstellung psychischer Gesundheit im Betrieb höchste Priorität haben.

Das in Schaumburg Ende Oktober neu gegründete Schaumburger Bündnis gegen Depression zeigt neben dem Zugang zu sachlichen Informationen über Symptome von Depression, Ursachen und Möglichkeiten der Behandlung auch praktische Unterstützungen für Betroffene aus Schaumburg auf. Auch Arbeitgeber können sich bei Interesse an die Koordinierungsstelle in Stadthagen wenden. Dort wird über Angebote für Unternehmen zum Thema Depression und Prävention aufgeklärt.

Auch das direkte Mitwirken in den Gremien der Arbeitsgruppen ist möglich. In den kommenden drei Jahren können Schaumburger Unternehmen sowie Berufsgruppen, die mit Mitarbeitern in Kontakt kommen, an verschiedenen Themen mitwirken. Neben Führungskräften können auch Betriebsärzte, Sozialdienste oder Betriebsräte davon profitieren, sich mit der Thematik Depression in der Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Es wird zu Workshops, Vorträgen, Runden Tischen und weiteren Impulsen eingeladen. Ebenso sind alle Interessierten dazu aufgerufen, an den bereits benannten Arbeitsgruppen mitzuwirken.

Themen können beispielsweise davon handeln, wertschätzende und entlastende Gespräche mit Mitarbeitern in schwierigen Situationen zu führen, antidepressive Faktoren von Arbeit zu erkennen und zu fördern, innerbetriebliche und außerbetriebliche Unterstützungen für depressiv erkrankte Mitarbeiterinnen zu implementieren, Verantwortung und Grenzen von Führungskräften zu thematisieren und langfristig auch aus kosteneffizienten Gründen Prävention im eigenen Unternehmen zu betreiben. Die Themen für die kommenden drei Jahre sind nicht festgelegt, sondern hängen ab von den Ideen, Vorschlägen und Schwerpunkten aller Mitwirkenden.

Sunita Schwarz
Koordinierungsstelle Schaumburger Bündnis gegen Depression

DER INFOKASTEN

Koordinierungsstelle Inklusionsnetz.de
Querstraße 12a
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 939544
schaumburger@buendnis-gegen-depression.de
www.schaumburger-buendnis-gegen-depression.de

Inserieren Sie in der
größten regionalen
Stellenbörse
von und für Schaumburg.
Express
Anzeige
149,- €
Online
Anzeige
349,- €
Über 50.000
Seitenaufrufe pro Monat*
www.sn-job.de
Die größte Stellensuche in der Region
* Quelle: Google Analytics, IVW Onlinenutzungsdaten, 3. Quartal
Ansprechpartner:
Mario Kirchner | Tel.: 05721 - 80 92 64 | sn-kirchner@madsack.de

Angesichts ständig steigender Anforderungen im Beruf ist abzusehen, dass der Bedarf an Selbsthilfegruppen weiter wachsen wird – insbesondere im Bereich psychischer Erkrankungen wie Burnout und Depression.

Hilfe zur Selbsthilfe: Der Bedarf wächst

Kontaktstelle des Paritätischen unterstützt neue und bestehende Gruppen

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen in Bückeburg besteht seit Mai 2015 und ist eine soziale Einrichtung, die niedrigschwellig arbeitet sowie ein themenübergreifendes Dienstleistungsangebot im Selbsthilfebereich bereithält.

Ihre Aufgabe ist es, den Gedanken der Hilfe zur Selbsthilfe im Landkreis bekannt zu machen, umzusetzen und die lokalen Selbsthilfestrukturen zu fördern. Die Unterstützung von Gruppengründungen und bestehender Selbsthilfegruppen sowie die Beratung, Vermittlung und Koordination von Interessierten und Betroffenen in Selbsthilfegruppen oder professionelle Angebote und die damit verbundene Dokumentation und Adressverwaltung sind zentrale Aufgaben der Kontaktstelle.

Selbsthilfeangebote können Alternativen beziehungsweise Perspektiven schaffen und die Lebensqualität erhöhen. Selbsthilfegruppen haben als Ergänzung für die gesundheitliche und soziale Versorgung der Bevölkerung eine hohe Bedeutung. Sie sind nicht nur dort unentbehrlich, wo das sozialstaatliche und professionell-medizinische Versorgungssystem an seine Grenzen stößt, sondern auch

dort, wo sie als zusätzliche soziale und ergänzende Angebote genutzt werden können.

Bislang gibt es im Landkreis Schaumburg rund 30 Selbsthilfegruppen: vorwiegend aus dem Bereich chronische Erkrankungen. Es ist abzusehen, dass der Bedarf an Selbsthilfegruppen 2017 weiter wachsen wird - insbesondere im Bereich psychischer Erkrankungen (Depressionen und Ängste) und bei psycho-sozialen Themen wie Trauer und Einsamkeit. Gruppen sollen nicht nur Betroffenen als Ort des Austausches und der Problembewältigung dienen, sondern auch den Angehörigen.

Bei der Gründung neuer Gruppen unterstützt die Selbsthilfe-Kontaktstelle durch organisatorische und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Zugleich gibt sie administrative und finanzielle Hilfestellung und Beratung unter Berücksichtigung der Autonomie der jeweiligen Gruppe. Sie stellt bei Bedarf Räumlichkeiten zur Verfügung und begleitet beim Gründungstreffen.

Sie kommen, wir helfen

„Für SIE als Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Arbeiter oder Azubi sind wir ebenfalls da: Wir bieten Vorträge über Selbsthilfe an und beraten Sie auch individuell und vertraulich. Kontaktieren Sie uns: zum Beispiel in puncto Sucht, Burnout, chronische Erkrankung oder Behinderung. Auch im Bereich Trennung und Trauer können wir Sie ermutigen, in eine bestehende Selbsthilfegruppe zu gehen, Ihnen Hilfestellungen bei der Neugründung einer Gruppe leisten oder an für Sie passende Beratungsangebote weitervermitteln.“

Außerdem fördert die Selbsthilfe-Kontaktstelle die Arbeit der bestehenden Selbsthilfegruppen. Sie versorgt Aktive mit Info-Material und einem vierteljährlich erscheinenden Rundbrief – dem PARI-Kurier. Zudem trägt sie den Fortbestand von Gruppen mit: zum Beispiel durch Kriseninterventionen in der Gruppe oder Fortbildungsangebote.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle organisiert vierteljährliche Gesamttreffen für Selbsthilfegruppen zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung, zur Planung gemeinsamer Aktivitäten und zur Vermittlung von Informationen mit sozialen, politischen und gesundheitsbezogenen Themen. Nach Bedarf werden entsprechende Referenten eingeladen.

Der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen obliegt die Koordinierung der „AG Selbsthilfe“ im Rahmen des Schaumburger Bündnisses gegen Depression. Sie arbeitet aktiv in der Steuerungs- und Lenkungsgruppe des Schaumburger Bündnisses gegen Depression mit. Die hiesige Kontaktstelle wird zur Vernetzung der professionellen psycho-sozialen Angebote weiterhin an lokalen Arbeitskreisen und Gremien mitarbeiten, um die Schaumburger Selbsthilfe kontinuierlich mit dem hiesigen Gesundheits- und Sozialbereich zu verbinden.

Die Schaumburger Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen hat ihren Sitz in Bückeburg (Dammstraße 12a) und ist unter der Telefonnummer (05722) 9522-20 zu erreichen. Telefonische Sprechzeiten sind mittwochs (nachmittags) und freitags (vormittag) sowie nach Vereinbarung.

Martina Silberkuhl

DER INFOKASTEN

Martina Silberkuhl
Geschäftsführerin Kreisverband Schaumburg des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen
Dammstraße 12a
31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 95 22 - 17
Telefax (0 57 22) 95 22 - 18
Martina.Silberkuhl@paritaetischer.de
www.paritaetischer-schaumburg.de

Flexibel und passgenau

So hilft die IKK classic Firmen beim betrieblichen Gesundheitsmanagement

Individuelle und betriebliche Gesundheitsförderung haben bei der IKK classic seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Besonders im Handwerk sowie bei kleineren und mittleren Unternehmen aus der Region kann die Krankenkasse beeindruckende Erfolge vorweisen. Durch gezielte Prävention lassen sich nicht nur viele Krankheiten vermeiden oder in ihrem Verlauf günstig beeinflussen. Der Aufbau gesundheitsgerechter Arbeits- und Lebensverhältnisse trägt in einer alternden Gesellschaft entscheidend zum Erhalt der wirtschaftlichen Produktivität bei.

Bei der IKK gibt es unter anderem Workshops zum Umgang mit Stresssituationen im Betrieb.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement - auch als Königsweg zur Erhaltung der Arbeitskraft bezeichnet - ist bei der IKK classic passgenau zugeschnitten. Eine Umsetzung im Betrieb ist über Vorträge, Trainings und Seminare möglich. Als Einstieg in das Thema bieten sich unverbindliche Schnuppertrainings an. Entscheidend ist, dass wir gemeinsam mit den Firmen Lösungen erarbeiten, die zur Mitarbeiterzahl, der Organisation von Betriebsabläufen sowie zu branchentypischen Belastungen passen.

Da individuelle Lösungen Flexibilität voraussetzen, hat die IKK classic ihr Angebot modular aufgebaut. Während sich Angebote wie Workshops zum Umgang mit Stresssituationen an alle im Betrieb richten, sind Seminare zur Personalkompetenz speziell für die Führungsebene gedacht. Der Gesundheitsbericht, der über die Situation der eigenen Mitarbeiter im Vergleich zur betreffenden Branche insgesamt informiert, bleibt unter den Gesichtspunkten des Datenschutzes vertrauliche Chefsache. Maßgeblich ist, dass die einzelnen Bausteine in Absprache mit der IKK individuell ausgewählt und auf unterschiedliche Zielgruppen im Unternehmen zugeschnitten werden können.

Und das Beste: Das Engagement der Betriebe, die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu fördern, wird finanziell belohnt. Der Bonus für Arbeitgeber beträgt 50 Euro pro IKK-versichertem, teilnehmenden Arbeitnehmer. Und IKK-versicherte Mitarbeiter, die an den Maßnahmen teilnehmen, erhalten ebenfalls 50 Euro.

Über die IKK classic

Die IKK classic ist mit rund 3,3 Millionen Versicherten die sechstgrößte deutsche Krankenkasse und das führende Unternehmen der handwerklichen Krankenversicherung. Die Kasse mit Hauptsitz in Dresden ist mit rund 7000 Beschäftigten an bundesweit mehr als 250 Standorten tätig. Ihr Haushaltsvolumen beträgt nach eigenen Angaben mehr als zehn Milliarden Euro.

DER INFOKASTEN

Kerstin Anger
Gesundheitsmanagerin
der IKK classic
HefeHof 30
31785 Hameln
Telefon (0 51 51) 93 16 - 311
kerstin.anger@ikk-classic.de
www.ikk-classic.de

Attraktive Bonusregelung für Arbeitgeber

AOK Niedersachsen ist Partner für betriebliche Gesundheitsförderung

Mit dem sogenannten „Back-Check“ können AOK-Spezialisten Muskelabschwächungen und -dysbalancen im Bereich des Halte- und Bewegungsapparats feststellen – und zwar bei den Mitarbeitern direkt im Betrieb.

Wer heute als Unternehmen im Wettbewerb bestehen will, braucht gesunde Mitarbeiter. Denn Gesundheit ist die Basis für Wohlbefinden, Motivation und Leistungsfähigkeit.

Als Gesundheitskasse verfügt die AOK über 20 Jahre Erfahrung in der Gesundheitsberatung von niedersächsischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Betriebsgrößen. Dazu gehören neben Handwerksbetrieben auch bekannte mittelständische Firmen, die sich im weltweiten Wettbewerb erfolgreich behaupten.

Zum Einstieg und Kennenlernen führt die AOK direkt in den Betrieben vor Ort Einstiegs-Workshops zu Themen wie Stressmanagement, Ergonomie und Bewegung sowie Suchtprävention und Ernährung durch. Diese Angebote geben erste Impulse zur Verbesserung der Mitarbeitergesundheit und steigern die Motivation.

Besonders beliebt ist der „AOK-Check-up“ im Bereich Bewegung: Mit einem multifunktionalen mobilen Mess-System - dem Dr. Wolf „Back-Check“ - kommen die AOK-Fachkräfte für Ergonomie, Bewegung und Fitness direkt in den Betrieb und messen dort auf Wunsch die Rumpfkraft der Mitarbeiter.

Mit diesem Test können Muskelabschwächungen und -dysbalancen im Bereich des Halte- und Bewegungsapparats festgestellt werden. Diese können Ursachen von Haltungsschwächen sein, die langfristig zu Beschwerden im Schulter-Nacken-Bereich oder im schlimmsten Fall zu Bandscheibenvorfällen führen können. Jeder Mitarbeitende erhält im Anschluss an die Messung eine individuelle Analyse und Beratung zu seiner aktuellen Rücken-Fitness.

Betriebe, die Gesundheitsförderung weiter denken, profitieren langfristig und nachhaltig von systematischen Projekten. AOK-Experten geben Unterstützung beim Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Die Angebote werden gemeinsam und jeweils individuell auf das jeweilige Unternehmen abgestimmt. Für bestimmte Branchen und Betriebsgrößen bietet die AOK maßgeschneiderte Herangehensweisen zur Einführung eines BGM: zum Beispiel mit den Programmen „Gesunde Pflegeeinrichtungen“ und „Gesunde Kleinbetriebe“.

Betriebliches Gesundheitsmanagement mit der AOK lohnt sich doppelt: Die Gesundheitskasse belohnt die Teilnahme an nachhaltigen und erfolgreichen Projekten mit einer attraktiven Bonusregelung für Arbeitgeber in Höhe von 1000 bis 20.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich erhält jeder versicherte Beschäftigte der AOK Niedersachsen einen Bonus von 100 Euro.

Dirk Berten

DER INFOKASTEN

Dirk Berten
Berater für Betriebliches Gesundheitsmanagement
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen
Günther-Wagner-Allee 23
30177 Hannover
Telefon (05 11) 123 89 - 16 112
dirk.berten@nds.aok.de
www.aok-business.de

Mit wenig Aufwand Gutes tun

Eine Firmenblutspende macht Mitarbeiter zu echten Lebensrettern

Solche Blutkonserven sind für viele Menschen überlebenswichtig. Auch Unternehmen und Mitarbeiter können sich als Blutspender engagieren und damit zu echten Lebensrettern werden.

Kleiner Piks, großer Beitrag - für Blutspender sind es nur wenige Minuten ihrer Zeit, für Patienten ist es eine lebensrettende Hilfe: Mit einer Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz kann jeder zu einem echten Lebensretter werden und mit wenig Aufwand Gutes tun.

In Zusammenarbeit mit dem DRK-Blutspendedienst der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen (NSTOB) haben mittelständische und große Unternehmen die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter direkt vor Ort mit einer Firmenblutspende zu „Helden des Alltags“ zu machen. Zugleich lässt sich diese Aktion als Maßnahme der Corporate Social Responsibility (CSR) nutzen und kommunizieren.

War dieser Begriff vor einigen Jahren eher noch ein neudeutsches Wortspiel, so sind sich heute viele große und kleine Firmen ihrer sozialen Verantwortung bewusst - und auch dem daraus folgenden positiven Marketing-Effekt. Sie wollen mit ihren Mitarbeiten und Produkten sowie mit Kooperationen und Spenden in ihrem Umfeld helfen, Gutes tun und dies natürlich auch in ihrer Außendarstellung als positives Attribut nutzen.

Die DRK-Blutspendedienste bieten eine besondere Möglichkeit an, mit der Firmen unmittelbar lebenswichtige Hilfe leisten können: die Firmenblutspende. Für Unternehmen und Mitarbeiter ist der Aufwand gering, denn unsere Entnahmeteams bringen alles mit, damit es in den Räumlichkeiten vor Ort direkt losgehen kann. Der Effekt für CSR-Aktivitäten hingegen ist enorm: Innerhalb weniger Stunden haben Firmen ihre Mitarbeiter zu echten Lebensrettern gemacht, denn die Blutspende eines Einzelnen kann für bis zu drei bedürftige Patienten lebensentscheidend sein.

Blutspenden werden täglich dringend gebraucht

Blut zu spenden ist deshalb so wichtig, da es nach wie vor nicht künstlich hergestellt werden kann, aber jeden Tag in großer Menge gebraucht wird: Die DRK-Blutspendedienste benötigen in Deutschland täglich 15.000 Blutspenden, um klinische Einrichtungen ausreichend mit allen Blutgruppen versorgen zu können. Der Bedarf an Spenderblut kennt auch keine Ferien und Feiertage: Die Versorgung muss 24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche und 365 Tage im Jahr gewährleistet sein. Vielen Menschen ist die Bedeutung der Blutspende bewusst, allerdings entscheiden sich trotz dieses hohen Bedarfs lediglich vier Prozent der deutschen Bevölkerung dafür, regelmäßig zur Blutspende zu gehen.

Tue Gutes und rede darüber

Genau hier liegt ein weiterer CSR-Ansatzpunkt: Über die Blutspende zu sprechen ist gut, wirklich helfen kann aber nur derjenige, der sich aktiv für die Blutspende entscheidet und sie abgibt. Mit einer Firmenblutspende machen Unternehmen am Ende des Tages nicht nur Werbung in eigener Sache und bringen sich und die Blutspende ins Gespräch, sondern helfen auch allen, die auf Spenderblut angewiesen sind – und machen ihnen damit ein lebenswichtiges Geschenk.

Als Ansprechpartner für interessierte Unternehmen aus dem Schaumburger Land fungiert Oliver Ziebolz. Der DRK-Gebietsleiter ist telefonisch unter der Nummer (05761) 901720 zu erreichen – sowie per Mail an Oliver.Ziebolz@bsd-nstob.de.

Jürgen Engelhard

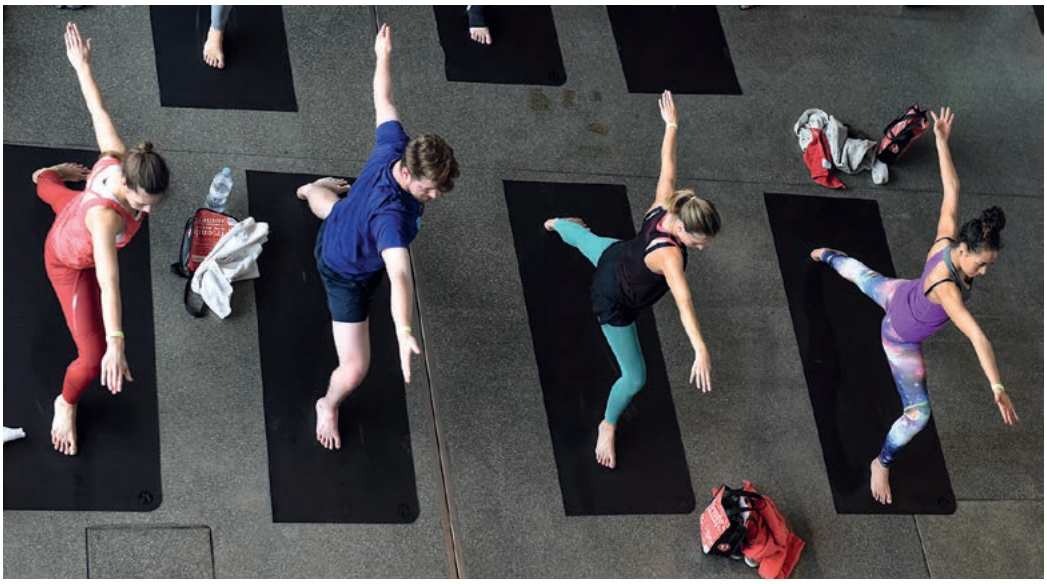
DER INFOKASTEN

Jürgen Engelhard
Regionalleiter Niedersachsen/ Bremen beim DRK-Blutspendedienst NSTOB
Eldagsener Straße 38
31832 Springe
Telefon (0 50 41) 772 - 513
Telefax (0 50 41) 772 - 208
juergen.engelhard@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de

Gesunde Mitarbeiter leisten mehr

Die VHS Schaumburg baut ihre Angebote zur Gesundheitsvorsorge stetig aus

Das Thema Gesundheit hat auch am Arbeitsplatz in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Arbeitgeber und Beschäftigte sind mittlerweile für die Verantwortung ihrer eigenen Gesundheit sensibilisiert.



Bei der VHS gibt es zahlreiche Entspannungs- und Gesundheitskurse, die auch gestressten Mitarbeitern zugute kommen.

Das Engagement für die Gesundheit lohnt sich für die Beschäftigten eines Unternehmens ebenso wie für das Unternehmen selbst. Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte steigern die Arbeitsproduktivität, verringern krankheitsbedingte Fehlzeiten und verursachen geringere Betriebskosten.

Zur Verbesserung des Arbeitsumfelds und der Gesundheit zählt ebenfalls die Verbesserung der Konzentration und somit die Verringerung vermeidbarer Fehler. Hierfür sind häufig Stress, Mobbing und Kommunikationsschwierigkeiten die Ursache. Für Beschäftigte kleinerer und mittlerer Unternehmen werden meist keine entsprechenden betriebsinternen Fortbildungen angeboten. Hinsichtlich Qualität und Zweckbindung gibt es bei Volkshochschulen zahlreiche Angebote im klassischen Kursbereich.

Die Volkshochschule Schaumburg bietet regelmäßig eine Vielzahl an Entspannungskursen: zum Beispiel Yoga, Qi Gong, Tai Chi, Autogenes Training, Meditation, Bewegungstraining, Gymnastik, Konzentrations- und Kommunikationstraining, gesunde Ernährung, Kochen, Rücken- und Augenschule sowie zahlreiche Vorträge. Erweitert wird dieses Spektrum durch Angebote zur Stressbewältigung und zur Burnout-Prophylaxe, Kurse zum Umgang mit Mobbing und die Verbesserung der Work-Life-Balance.

Diese Themen werden immer wichtiger und gehören daher – ebenso wie die Suchtprävention und der Umgang mit Depressionen – in das Kurs- und Vortragsangebot. Hierfür kann die VHS Schaumburg neben qualifizierten Dozentinnen und Dozenten auf zahlreiche engagierte Kooperationspartner zurückgreifen: unter anderem das Klinikum Schaumburg, die Burghofklinik, das Bündnis gegen Depressionen und die BKK24, mit denen Kurskonzepte erarbeitet und durchgeführt werden.

Darüber hinaus organisiert die VHS Schaumburg in allen genannten Themenfeldern auf Anfrage individuelle Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement, die von der der Wirtschaftsakademie Weserbergland erstellt werden. Eine wissenschaftliche Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf belegt, das VHS-Entspannungskurse die gesundheitsbezogene Lebensqualität nachweislich verbessern und psychische sowie körperliche Beschwerden deutlich vermindern. Und auch der Bundesarbeitskreis Gesundheitsbildung hat bereits festgestellt: „Wer VHS-Entspannungskurse besucht, fördert seine Gesundheit qualitätsgeprüft und nachhaltig.“

Dunja Cordes

DER INFOKASTEN

Dunja Cordes
Fachbereichsleiterin
Volkshochschule Schaumburg
Jahnstraße 21a
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 787 - 115
Telefax (0 57 21) 787 - 199
cordes@vhs-schaumburg.de
www.vhs-schaumburg.de

Beim Unternehmens-Netzwerktreffen am Kloster Möllenbeck ging es jüngst um das Thema „Gut aufgestellt mit gesunder Belegschaft - Gesundheitsförderung zahlt sich aus".

Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion

Wie Unternehmen familienbewusst die Gesundheit ihrer Mitarbeiter fördern

Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und einer stärkeren Verschmelzung von Privat- und Berufsleben nehmen die Mehrfachbelastungen mit gesundheitlichen Folgen für die Beschäftigten mit Familienaufgaben rasant zu.

Neben dem Beruf gibt es weitere Aufgaben wie die Fürsorgeverpflichtungen in der Familie und die Organisation des eigenen Haushalts, denen Beschäftigte nachkommen müssen.

Alles zusammen nimmt dauerhaft Kraft und Ausdauervermögen in Anspruch und führt immer häufiger zu chronischen Erkrankungen psychischer und physischer Natur. Beschäftigte länger gesund und leistungsfähig zu halten, bedarf daher zunehmend der Unterstützungsangebote in den Bereichen betriebliche Gesundheitsförderung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mehrfachbelastungen der sogenannten „Rushhour-Generation" wirken sich in dieser Phase des Lebens noch nicht negativ auf die Gesundheit und den Krankenstand aus, resümiert der Gesundheitsreports 2014 der DAK. Im Gegensatz zu den jüngeren und älteren Erwerbstätigen sind die 25- bis 39-Jährigen besonders wenig krank. Dennoch deuten dem Bericht zufolge viele Anzeichen darauf hin, dass sich auch in diesem Alter erste Ansätze für chronische Krankheiten bilden.

Dauerhafte Mehrbelastungen führen zu Rückenproblemen, Bluthochdruck und psychischen Erkrankungen. Die Folge sind Krankheitskosten der Unternehmen in exorbitanter Höhe, sagen Experten voraus.

Auch das Müttergenesungswerk (MGW) beschreibt in seinem Jahresbericht 2016 diese Entwicklung. Viele Männer und Frauen als Eltern, Alleinerziehende, getrennt Lebende oder Pflegende fühlen sich hin- und hergerissen und haben das Gefühl, mit den Mehrfach-

belastungen überfordert zu sein. Wird die Erschöpfung immer größer, wird häufig eine Kur verordnet - Tendenz steigend.

2015 haben demnach 49.000 Frauen in Deutschland eine Kur gemacht. Knapp 90 Prozent litten unter Erschöpfungszuständen bis hin zum Burn-out. Doch es sind nicht nur Mütter betroffen: Auch Männer beantragten häufiger eine Auszeit. Insbesondere der tägliche Balanceakt zwischen Arbeit und Familie wird als Ursache genannt. Zeitmangel, Hektik und Stress sowie das ständige Organisieren kann dauerhaft krankmachen: So erleben es Betroffene und die behandelnden Ärzte.

Es ist daher nachvollzielbar, dass der Ruf der sogenannten Generation Y (Young Professionals) nach Beruf, Familie und Privatleben immer lauter wird. Vereinbarkeit soll nach ihren Vorstellungen im Einklang mit der Balance erfolgen. Die Aufgabenverteilung demgegenüber soll im Idealfall partnerschaftlich gleichermaßen verteilt sein.

2015 haben demnach 49.000 Frauen in Deutschland eine Kur gemacht.

Knapp 90 Prozent litten unter Erschöpfungszuständen bis hin zum Burn-out.

über ihre Bedürfnisse zur Vereinbarkeit zu sprechen. Dies gilt vermehrt auch für Väter, die beim Wunsch nach Auszeiten das Karriere-Aus befürchten.

Der überbetriebliche Verbund Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland unterstützt seine derzeit 50 Mitgliedsunternehmen bei der Entwicklung von effizienten familien- und gesundheitsbewussten Maßnahmen. Die Umsetzung erfolgt durch Beratung, Vernetzung und in Kooperation sowie durch Wissenstransfer.

So werden beispielsweise vorhandene öffentliche und ergänzende (über-)betriebliche Kinderbetreuungsangebote bekannt gemacht und bedarfsorientiert neue entwickelt. Für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen ist oft die Vermittlung an die kommunalen Pflegestützpunkte hilfreich, die als erste Anlaufstelle für den plötzlich eintretenden Pflegefall dienen.

Aber auch ein Praxisleitfaden wäre für diesen Fall sinnvoll. Um physischen und psychischen Erkrankungen durch erhöhten Leistungsdruck und Mehrbelastungen vorzubeugen, bieten sich neben flexiblen Arbeitszeiten und Teilzeitangeboten häufig Workshops, Schulungen und Seminare zum Selbst- und Zeitmanagement sowie zur Work-Life-Balance an.

Das halbjährliche erscheinende Weiterbildungsprogramm der Koordinierungsstelle enthält darüber hinaus ein breites Spektrum hochwertiger Informations- und Beratungsangebote für Beschäftigte, die fit bleiben wollen für Beruf und Familie. Die Kosten für Beschäftigte von Unternehmen aus dem überbetrieblichen Verbund sind förderfähig.

DER INFOKASTEN

Kirstin von Blomberg
Projektleiterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland
HefeHof 8
31785 Hameln
Telefon (0 51 51) 5 85 - 10 05
Telefax (0 51 51) 5 85 - 10 09
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Um die Mitarbeiter hinsichtlich Betreuungs- und Pflegeaufgaben zu unterstützen, ist es ratsam, familienfreundliche Maßnahmen mit entlastenden und gesundheitsfördernden Leistungen zu kombinieren. Dabei müssen die Angebote nicht immer neu erfunden werden. Es bedarf vielmehr einer gesundheits- und familiensensiblen Unternehmenskultur.

So haben Führungskräfte eine Vorbildfunktion. Das gilt auch für die Vereinbarkeit. Zu den Führungsaufgaben gehört demnach, ganz unterschiedliche Interessen der Mitarbeiter zu erkennen und auszugleichen sowie Teams zu ermutigen, offen

Gewerbeflächen

✓ Maßgeschneidert und voll erschlossen
✓ Ideale Verkehrsanbindungen (A2, B83, B238)
✓ Günstiger Kaufpreis

Uwe Sievert • Stadtverwaltung • 31737 Rinteln
Tel. 05751 403-157 • u.sievert@rinteln.de

Wer den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurücklegt, stärkt damit die Bein- und Rückenmuskulatur und fördert die Herzfunktion.

Die Gesundheit steht über allem

Warum BGM-Maßnahmen für die Arbeitsagentur so bedeutsam sind

Die Gesundheit ist unser wichtigstes Gut: Sie ist unbezahlbar, sie steuert unser ganzes Leben. Das Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele beeinflusst dabei nicht nur das Privatleben, sondern nimmt auch maßgeblich Einfluss auf das Arbeitsleben – auf die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter aller Organisationen.

Auf jedem Arbeitsplatz spüren meine Mitarbeitenden eine Verschiebung hin zu mehr psychischen Belastungen und eine zunehmende Arbeitsverdichtung. Die tägliche hochkonzentrierte Arbeit am PC wirkt sich vornehmlich auf die Gesundheit von Rücken und Augen aus. Aber auch gestiegene Ansprüche von Mitarbeitern an ihre Arbeit selbst, ihren Arbeitgeber und ein verändertes Gesundheitsbewusstsein wirken sich aus.

Losgelöst und zusätzlich zur gesundheitsgerechten Ausstattung der Arbeitsplätze wurden diese Entwicklungen 2006 in der Bundesagentur für Arbeit (BA) aufgegriffen und mündeten in der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Hierdurch soll langfristig die Kompetenz und Eigenverantwortung für die Gesunderhaltung gestärkt und eine gesundheitsorientierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Arbeit erreicht werden. Damit ist das BGM auch Teil der Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationskultur der BA.

Gefragt sind kreative Ideen, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Mitarbeiter orientieren und nicht zuletzt auch Spaß machen sollen.

In der Arbeitsagentur Hameln gibt es ein jährliches Budget für BGM-Maßnahmen. Die einzelnen Aktivitäten sind vorrangig kollektiv und weniger therapeutisch-individuell ausgerichtet. Die Höhe des Budgets ist dabei nicht der entscheidende Faktor. Gefragt sind stattdessen kreative Ideen, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Mitarbeiter orientieren und nicht zuletzt auch Spaß machen sollen.

Dabei ergibt sich eine Palette, die so bunt ist wie die Belegschaft selbst: Training und Startgebühren für das Hamelner Drachenbootrennen, Schrittzähleraktion, Teeverkostung vor der Personalversammlung, frisches Obst in der Wintersaison oder ein Vortrag mit praktischen Übungen eines Sehtrainers – um nur einige Aktionen zu nennen. Die Aktivitäten finden grundsätzlich außerhalb der Arbeitszeit statt, die Teilnahme ist immer freiwillig.

Der dezentrale Ansatz des BGM fördert auch Aktivitäten einzelner Dienststellen. So erhalten die Kollegen Zuschüsse zu den Kosten von Rückenmassagen, die direkt in der Geschäftsstelle Stadthagen angeboten werden. Für die Teilnehmenden bedeutet das eine ausgestempelte Auszeit direkt am Arbeitsplatz, ohne dass weitere Rüst- und Fahrtzeiten anfallen - was gut ankommt. Ein weiterer Ansatz ist die Sensibilisierung für externe Aktionen, die zum Beispiel von den Krankenkassen angeboten werden: zum Beispiel die jährliche bundesweite Aktion der AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“. Für die Teilnehmenden gibt es ein Radler-Frühstück, finanziert aus dem BGM.

Viele Kollegen sorgen sich selbst aktiv um ihre Gesundheit, andere werden auch durch die Aktionen im Rahmen des BGM nicht erreicht. Um allen noch mehr Gelegenheit zu geben, die eigenen Vorstellungen einzubringen und bedürfnisnahe Angebote vor Ort umzusetzen, wird für die Schaumburger Arbeitsagenturen demnächst ein eigener Gesundheitszirkel eingerichtet.

Bleiben wir – und Sie – gesund.

Cornelia Kurth

DER INFOKASTEN

Cornelia Kurth
Leiterin der Geschäftsstellen Rinteln und Stadthagen der Arbeitsagentur Hameln
Arbeitsagentur Rinteln
Enzer Straße 21
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 933 - 707
Telefax (0 57 21) 933 - 555
Cornelia.Kurth@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Prävention senkt die Kosten und steigert die Lebensqualität

„Länger besser leben.“-Institut gegründet / Kooperation von Uni Bremen und BKK24

Die Universität Bremen und die Krankenkasse BKK24 haben das „Länger besser leben.“-Institut gegründet. Dahinter verbirgt sich eine Kooperation, die sich inhaltlich mit den Aspekten Prävention und Gesundheitsförderung beschäftigt. Vorrangiges Ziel der Zusammenarbeit ist es, neue Erkenntnisse in den Themenfeldern zusammenzutragen, um daraus konkrete Angebote zu machen. Auf diese Weise soll das Gesundheitsprogramm der BKK24 wissenschaftlich begleitet und „Länger besser leben.“ weiterentwickelt werden.

Angesiedelt ist das wissenschaftlich orientierte Institut am „SOCIUM“, einem fachbereichsübergreifenden Forschungszentrum der Uni Bremen zu Ungleichheit und Sozialpolitik. Die wissenschaftliche Leitung übernimmt Professor Gerd Glaeske, Co-Leiter der Abteilung für Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung.

Der renommierte Gesundheitsexperte sieht große Chancen in der Kooperation: „Unter Berücksichtigung der bisherigen Aktivitäten ist es weiterhin sinnvoll, auf Basis einer wissenschaftlichen Begleitung die zukünftigen Maßnahmen auszuwählen und im Hinblick auf eine gesicherte und vielversprechende Wirksamkeit die richtigen Entscheidungen zu treffen.“ Insbesondere seien Evidenz und Qualität im Kontext von Präventionsgesetz und individuell angebotenen Zusatzleistungen von hoher Bedeutung: „Die Akzeptanz des Gesundheitsprogramms soll auf diese Weise weiter verbessert werden.“

Stephan Seiffert, alternierender Verwaltungsratsvorsitzender der BKK24, verweist auf die bisherigen Erfolge von „Länger besser leben.“: „Der eingeschlagene Präventionspfad wird konsequent fortgeführt. Die bisherigen Evaluationsergebnisse haben klar gezeigt, dass sich Gesundheit und Wohlbefinden der Teilnehmer des Gesundheitsprogramms verbessern.“ Anlässlich der Unterzeichnung der Gründungsurkunde verband BKK24-Vorstand Friedrich Schütte mit der skizzierten Ausrichtung eine „Investition in die Zukunft“ mit nachhaltigen Vorteilen für eine „verbesserte Versorgungsqualität“ und für „geringere Leistungsausgaben“.

Professor Gerd Glaeske (links) und BKK24-Vorstand Friedrich Schütte besiegeln mit ihren Unterschriften die Gründung des „Länger besser leben.“-Instituts. Im Mittelpunkt der Kooperation sollen Fragen der Prävention und Gesundheitsförderung stehen.

Rückenwind kommt auch von der Bundes- und Landespolitik. „Das Programm ‚Länger besser leben‘ wird damit sinnvoll ergänzt. Und der präventionsorientierte Ansatz, die eigene Gesundheit zu erhalten, wird weiter gestärkt“, sagt Maik Beermann, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Nienburg-Schaumburg. Der heimische SPD-Landtagsabgeordnete Karsten Becker bewertet die Gründung ähnlich positiv: „Mit diesem Schritt beweist die BKK24 Weitsicht. Die Integration wissenschaftlicher Kompetenz eröffnet neue Perspektiven und bündelt Kräfte im allgemeinen Interesse.“

Zudem bestehe jetzt die Möglichkeit, lokale Erkenntnisse mit einer übergeordneten, gesamtgesellschaftlichen Perspektive zu verknüpfen, ergänzt Jörg Nielaczny. Der verantwortliche BKK24-Mitarbeiter für das „Länger besser leben.“-Institut erwartet eine „Potenzierung von Effekten“. Denn genau in diesem Zusammenhang sieht Glaeske wichtige Aufgaben: „Prävention kann auf Dauer die Ausgaben für die Behandlung bestimmter Krankheiten senken.“ Dies sei ein wichtiger Aspekt für die Zukunftsfähigkeit unseres Gesundheitssystems. „Dieses Potenzial wird in Bezug auf gesundheitsökonomische Aspekte und die Lebensqualität der Bevölkerung noch immer viel zu wenig wahrgenommen.“

DER INFOKASTEN

Jörg Nielaczny
Leitung Geschäftsbereich „Länger besser leben.“ der BKK24
Sülbecker Brand 1
31683 Obernkirchen
Telefon (0 57 24) 971 - 116
Telefax (0 57 24) 971 - 41 16
j.nielaczny@bkk24.de
www.bkk24.de

Dieses patentierte Tragarmsystem für OP-Leuchten und -monitore ist die neueste Krömker-Entwicklung - und eine von zahlreichen Innovationen, mit denen das in Röcke ansässige Unternehmen 2017 durchstarten will.

„Wir wollen wachsen“

Medizintechnik-Unternehmen W. Krömker GmbH hat 2017 eine Menge vor

Zehn Millionen Euro Umsatz pro Jahr, 20 Patente, 40 Mitarbeiter, rund 250 Kunden in aller Welt, eine 1000 Quadratmeter große Produktionshalle als jüngste Investition sowie ein eindeutiges Ziel: „Wir wollen wachsen“, sagt Andreas Mühlenbeck.

Der kaufmännische Geschäftsführer des Medizintechnik-Unternehmens W. Krömker GmbH (Röcke) hat auch schon genaue Vorstellungen davon, wie die ausgegebene Umsatzsteigerung von zehn Prozent realisiert werden soll: „Wir haben in jüngerer Vergangenheit sehr viel in Produkte und Personal investiert, wollen mit unseren Eigenentwicklungen den Markt aufmischen und neben unserem Schwerpunkt Europa mittelfristig auch Asien und die USA erobern.“

Den Startschuss zum angepeilten Wachstum bildete kürzlich der Auftritt bei der Medica in Düsseldorf. Auf der Weltleitmesse der Medizinbranche war der seit der Firmengründung 1976 in Röcke ansässige Hersteller von Gelenkarmen, Haltesystemen und Fahrgestellen für OP-Säle, Intensivstationen und Behandlungsräumen mit einem großen Stand vertreten. Und Ende Januar 2017 wird sich das rund um den Globus tätige, aber fest im Schaumburger Land verwurzelte Unternehmen dann auf der Arab Health in Dubai präsentieren, der weltweit zweitgrößten MedTec-Messe.

Sowohl im Rheinland als auch in Asien bekommen die Geschäftspartner und die potenziellen Neukunden einen Querschnitt aus den vier Krömker-Standbeinen zu sehen: „Wir haben ein Standardsortiment, nehmen hieran je nach Kundenwunsch Anpassungen vor, übernehmen ganz gezielt Auftragsproduktionen und entwickeln kontinuierlich Innovationen“, schildert Mühlenbeck.

Beispielhaft nennt er fünf Neuheiten, die das Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren bis zur Marktreife entwickelt habe und deren Vermarktung nun starte. „Um dieses geistige Eigentum zu schützen, melden wir inzwischen für jede tatsächliche Produktneuheit ein Patent an“, sagt der 46-Jährige Nachahmern den Kampf an. Hinzu komme in einigen Fällen Gebrauchsmusterschutz. „Schließlich kann es von der ersten Idee bis zur Marktreife schon mal drei Jahre dauern“, macht Mühlenbeck deutlich, der seit Mitte 2015 als Geschäftsführer und Nachfolger von Firmengründer Wilfried Krömker fungiert.

Weil dieser sich aus Altersgründen aus dem Geschäft zurückziehen wollte, verkaufte er das Unternehmen 2012 an zwei Finanzinvestoren und schied im Dezember 2014 schließlich auch als Geschäftsführer aus. Inzwischen hält die Beteiligungsgesellschaft United MedTec Holding GmbH 100 Prozent der Anteile an der W. Krömker GmbH.

Diese beliefert seit nunmehr 40 Jahren Hersteller und Händler von medizintechnischen Systemen, die die Krömker-Produkte an und in ihren Geräten montieren, ehe sie diese zum Beispiel an Krankenhäuser und andere Endkunden liefern. Damit einher gehen stets zahlreiche Dokumentationen und Sicherheitsprüfungen. „Diese Zertifizierungen sind immer wieder aufs Neue ausgesprochen umfangreich, aber absolut notwendig“, schildert Mühlenbeck. So füllten allein die erforderlichen Unterlagen für die jüngste und aufwändigste Entwicklung - das patentierte Tragarmsystem für OP-Leuchten und -monitore - eine Vielzahl an dicken Aktenordnern.

Um zu wachsen „und die Früchte unserer Arbeit zu ernten“, sei künftig weiteres Personal nötig, macht der Geschäftsführer deutlich. „Klar ist: Unser Fachkräftebedarf steigt.“ Gewinnen will der 46-Jährige die künftigen Mitarbeiter auch mit dem Einstieg ins duale Studium. „Dieses Thema wollen wir ab 2017 angehen, um so verstärkt Eigengewächse aus der Region für uns zu gewinnen.“

DER INFOKASTEN

Andreas Mühlenbeck
Geschäftsführer
W. Krömker GmbH
Nordring 27a
31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 90 54 - 45
Telefax (0 57 22) 90 54 - 54
a.muehlenbeck@kroemker.com
www.kroemker.com

Mitarbeiterin Karla Förster - hier bei einer Klangschalentherapie - ist Spezialistin für Burn-Out-Coaching.

Mit Leidenschaft für die Patienten tätig

Maren Kahle beschäftigt in ihrer Ergotherapie-Praxis inzwischen neun Mitarbeiterinnen

Vor mehr als sechs Jahren wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit, Anfang 2013 bestand ihr Team aus zwei Mitarbeiterinnen. Inzwischen ist Maren Kahle Chefin und Arbeitgeberin von neun Frauen und hat im April 2016 ihre zweite Ergotherapie-Praxis eröffnet. In Obernkirchen verfügt die 41-jährige nun über ein eigenes Haus mit fünf Behandlungsräumen auf 170 Quadratmetern.

„Wir werden aber auch an unserem bisherigen Standort in Meerbeck weiterhin vertreten sein“, sagt die verheirate Mutter von zwei Kindern. Jedoch sei die dort zur Verfügung stehende Fläche im Laufe der Zeit schlichtweg zu klein geworden. „Und da eine Vergrößerung dort nicht möglich war, mussten wir uns woanders umschauen und sind schließlich in Obernkirchen fündig geworden.“

Gemeinsam mit ihrem Mann Andreas ist sie nun Eigentümerin eines ehemaligen Wohnhauses und hat das Gebäude nicht nur umfassend saniert und modernisiert, sondern auch nach ihren ganz speziellen beruflichen Bedürfnissen eingerichtet. „Aufgrund unseres vielschichtigen Angebots sind wir uns in Meerbeck bisweilen selbst in die Quere gekommen“, schildert Kahle, die es gerne mit lebhaften Kindern zu tun hat, während eine Kollegin fürs Coaching von Burn-Out-Patienten absolute Ruhe benötigt. „Dieses Dilemma haben wir nunmehr gelöst.“

Auf die Bergstadt sei ihre Wahl unter anderem deshalb gefallen, „weil es hier bislang noch keine Ergotherapie-Praxis gab“, sagt Kahle, die mit diesem Schritt auch gerne neue Patienten für sich und ihr Team gewinnen möchte. Im Zuge der Eröffnung des zweiten Standorts hat sie zugleich vier neue Mitarbeiterinnen eingestellt, „damit wir in unserem Angebots- und Leistungsspektrum noch breiter aufgestellt sind“. Zudem habe sie auf die Kundennachfrage reagiert, sagt die 41-Jährige zufrieden: „Denn die Qualität unserer Arbeit spricht sich glücklicherweise herum. Und die Vielzahl unserer Spezialisierungen kommt den Patienten zugute.“

Diese kämen fast ausschließlich mit einem von einem Arzt ausgestellten Behandlungsrezept zu ihr, schildert die Expertin, die Menschen begleitet, unterstützt und befähigt, die in ihren alltäglichen Fähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Gemeinsam mit ihrem Team kümmert sich Kahle sowohl um Kinder mit Konzentrations- oder Aufmerksamkeitsproblemen als auch um erwachsene Schlaganfall-Patienten. Hinzu kommen die Bereiche Prävention und Entspannung.

Und dann ist da noch die immer größer werdende Zahl von Erwachsenen, die unter Stress und Überforderung leiden - entweder privat oder beruflich. „Das geht bis zur geistigen Erschöpfung und dem typischen Burn-out“, sagt Kahle. Solchen Patienten wieder auf die sprichwörtlichen Beine zu helfen, sei ihr und ihren Spezialistinnen eine Herzensangelegenheit, macht die Fachfrau deutlich, die ihren Beruf leidenschaftlich gerne ausübt. „Und wenn das auch unsere Stresspatienten nach der Behandlung wieder tun, haben wir alles richtig gemacht.“

DER INFOKASTEN

Maren Kahle
Praxis für Ergotherapie
Niedernwöhrener Landstraße 10
31715 Meerbeck
Telefon (0 57 21) 8 99 17 03
Telefax (0 57 21) 8 98 92 61
info@ergo-kahle.de
www.ergo-kahle.de

„Als Kind zu viel Jack London geguckt“

Martin Jahn bietet Husky-Touren im Schaumburger Land an

Vor mehr als 20 Jahren ist der Rehrener Martin Jahn auf den Hund gekommen. Genau gesagt: auf den Schlittenhund. Der Husky-Liebhaber besitzt mittlerweile sieben Exemplare dieser Rasse. Und seit Kurzem bietet er Touren auf dem Wagen beziehungsweise bei Schnee auf dem Schlitten an.

Husky-Abenteuerfahrten nennt Jahn sein Geschäftsmodell, das für ihn das Hobby zum Nebenberuf macht. Der gelernte Tischler arbeitet als Hausmeister bei einem großen Pflegebetrieb. Und abseits davon investiert er jede Menge Zeit in seine Huskys. Schon von klein auf hatten es ihm die Schlittenhunde mit dem kühlen Blick angetan. „Ich habe als Kind wohl zu viel Jack London geguckt“, scherzt der Rehrener.

Diese Leidenschaft will er nun zumindest temporär mit anderen Menschen teilen. Drei unterschiedliche Touren bietet er an, die Preise variieren zwischen 69 und 119 Euro – je nach Streckenlänge und Rahmenprogramm. Denn nur auf den Schlitten steigen und losdüsen: So ist das selbstredend nicht gemeint.

Zuerst sollen die Besucher das Rudel kennenlernen – auf einem 1000-Quadratmeter-Gehege mit Innen- und Außenbereich. Dieses hält Jahn penibel sauber, schon weil er es selbst so haben möchte. Der Experte erklärt, was das Besondere an den Huskys ist, und schirrt die Hunde an. Dann geht es los auf eine fünf bis 15 Kilometer lange Fahrt auf dem Spezialwagen durch die Feldmark und bei der langen Runde durch den Forst.

„Diese Passage durch den Wald ist ein besonderes Erlebnis, ein Hauch von Jack London zur Zeit des Goldrausches in Alaska“, schreibt der Husky-Fan auf seiner Homepage. Nach etwa sieben Kilometern wird eine kleine Kaffee- oder Tee-Pause eingelegt. Die kürzere Tour bietet Jahn auch als Nachtfahrt an.

Nach der Rückkehr können die Gäste beim Abschirren und Füttern zuschauen, selbst ein heißes Getränk zu sich nehmen beziehungsweise sich mit Eintopf stärken. Jahn beantwortet bereitwillig alle Fragen rund um den Schlittenhund. Zwar ist auf dem Wagen nur Platz für einen Fahrgast, aber die kürzere Runde schaffen die Hunde auch zweimal nacheinander, sodass sich Geschwister abwechseln können. Jahn steht während der Fahrt hinter dem Passagier, um zu lenken und zu bremsen.

Buchungen nimmt Jahn telefonisch unter der Nummer (01520) 1751010 entgegen. Bezahlt wird erst am Tag der Fahrt. Die Touren sind nur bei Temperaturen bis maximal zehn Grad Celsius möglich, weil es den Tieren sonst zu warm ist.

Guido Scholl

Martin Jahn lässt sich in der kalten Jahreszeit nahezu täglich von seinen sieben Huskys ziehen.

DER INFOKASTEN

Martin Jahn
Husky-Abenteuerfahrten Schaumburg
Rehrener Straße 32
31559 Hohnhorst-Rehren
Tel. 05723 / 81303
martin.jahn@online.de
www.husky-abenteuerfahrten-schaumburg.de

Wenn der Gaszähler sich schneller dreht als einem lieb ist, kann dies daran liegen, dass die Heizung nicht effizient arbeitet.

„clever heizen!“

Viele Heizungen blasen die Wärme zum Schornstein raus

Bei bestehenden Heizungsanlagen lassen sich oft schon mit geringen Aufwänden Energieeinsparungen von zehn bis 20 Prozent erreichen. Beim Austausch einer Altanlage ist es noch mehr, so dass sich attraktive Amortisationszeiten ergeben. Zusätzlich werden diese Maßnahmen mit mehreren staatlichen Förderprogrammen unterstützt.

Im Herbst spielt das Thema Heizung für viele Betreiber traditionell eine große Rolle. Hierbei können folgende Fragen auftauchen:

- Ist mit der Heizung noch alles in Ordnung?
- Die Heizkosten waren zuletzt sehr hoch, läuft die Anlage eigentlich noch effizient?
- Wird die Heizung den nächsten Winter überstehen?

Betroffen sind längst nicht nur private Heizungsbetreiber, sondern auch Betriebe mit ihren Büros oder Werkstätten, die warm gehalten werden müssen. Bei allen belasten die stetig steigenden Energiekosten auch noch zunehmend die Haushaltskasse beziehungsweise den Gewinn.

Ursachen für zu hohen Verbrauch

Vielfach ist unbekannt, welch großes Potenzial sich im Bereich der Wärmeversorgung befindet und wie groß die Verschwendung tatsächlich ist. Hier ein paar Zahlen:

- 10 Millionen Heizungsanlagen in Deutschland sind älter als 15 Jahre (laut Nationalem Aktionsplan Energieeffizienz des Bundeswirtschaftsministeriums)
- 36 Prozent aller Heizungen sind älter als 20 Jahre (laut Deutscher Energie Agentur)
- 71 Prozent der Heizungen in Deutschland arbeiten ineffizient (laut Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie).

Alte Heizungen kann man gegen moderne Technik austauschen. Erstaunlicher ist aber die Aussage, dass mehr als zwei Drittel der Heizungen ineffizient und somit nicht optimal laufen. Das sind nicht nur alte, sondern auch eine ganze Menge neuerer Anlagen. Die Verbraucherzentrale hat in einer Untersuchung von Brennwertheizungen festgestellt, dass nur jede dritte Anlage so eingestellt ist, wie es sein sollte, damit sie richtig funktioniert. Alle anderen verschwenden unnötig Energie - und damit Betriebskosten.

Abhilfe

In einer Gemeinschaftsaktion der Leitstelle Klimaschutz, der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik sowie der Stadtwerke Rinteln und Schaumburg-Lippe - und in Zusammenarbeit mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen - wurde die Kampagne „clever heizen!“ gestartet. Sie soll helfen, Betreibern von Heizungsanlagen Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Zur Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen ist das lokale Heizungshandwerk gefordert.

An wen wendet sich die Kampagne?

Die Kampagne „clever heizen!“ richtet sich an Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Beratungen werden von unabhängigen Energieberatern aus der Region durchgeführt, die speziell für die Aktion geschult wurden.

Wie läuft die Beratung ab?

Die Berater kommen zu einem zuvor vereinbarten Termin ins Haus und klären mit den Hauseigentümern, wie es um die Heizung steht. Es wird auf vorhandene Schwächen hingewiesen und gezeigt, was sich optimieren ließe. Manchmal könnte es vielleicht auch sinnvoll sein, sich von der über viele Jahre ans Herz gewachsenen Heizung zu verabschieden. Zur Beratung gehören auch Tipps zu Fördermöglichkeiten. Die Betreiber erhalten ein Beratungsprotokoll und umfangreiches Informationsmaterial.

Was haben Hausbesitzer davon?

Eine optimal eingestellte und modernisierte Heizanlage erhöht den Wohnkomfort und spart Heizkosten. Das eigene Heizverhalten ist wichtig und kann die Ergebnisse wesentlich unterstützen. Schon mit kleinen Schritten lassen sich große Wirkungen erzielen.

Eine Anmeldung kann beim Landkreis noch bis Mitte Dezember unter der Telefonnummer (05721) 703-444 erfolgen. Die Beratungen werden neutral mit unabhängigen Energieberatern durchgeführt. Die Eigenbeteiligung liegt bei 25 Euro.

Horst Roch

Die Kampagne „clever heizen!“ läuft bis Mitte Dezember.

DER INFOKASTEN

Horst Roch
Klimaschutzmanager
Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 - 435
Telefax (0 57 21) 703 - 499
hochbau.65@landkreis-schaumburg.de
www.klimaschutz-schaumburg.de

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen

Stadtwerke Schaumburg-Lippe
Die Energie-Meister

INNUNG SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK SCHAUMBURG

STADTWERKE RINTELN

Für das Leuchtturm-Projekt BürgerEnergieWende Schaumburg (BEnW) erhielt der Landkreis 4000 Euro. Den entsprechenden Scheck überreichte der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (von links) an Kreisbaudezernent Fritz Klebe, Manfred Görg von der „BürgerEnergieWende“ und Horst Roch (Leitstelle Klimaschutz des Landkreises). Mit ihnen freuen sich die BEnW-Vertreter Burghard Massante und Hans-Jörg Kohlenberg sowie der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds, Marco Trips.

„Klimaschutz wird vor Ort gemacht“

Der Landkreis Schaumburg ist Preisträger beim Wettbewerb „Klima Kommunal 2016“

Seit 2010 fordert das Land Niedersachsen alle zwei Jahre seine Kommunen auf, sich mit ihren Aktivitäten für den Klimaschutz an dem Wettbewerb „Klima Kommunal“ zu beteiligen. Dieser wird initiiert von den kommunalen Spitzenverbänden des Landes und dem hiesigen Umweltministerium. Ziel ist es, die vielen kreativen und innovativen lokalen Klimaschutzaktivitäten im Land einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das kommunale Engagement zu würdigen.

Der Landkreis Schaumburg ist in diesem Jahr mit seinem Wettbewerbsbeitrag „BürgerEnergieWende“ zur gelungenen Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement in der Arbeit für den Klimaschutz in der Preiskategorie „Große Leuchtturmprojekte“ ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und engagierten Bürgern zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts.

Zugleich mit der Entwicklung dieses Konzeptes im Jahr 2012 gab es die Möglichkeit der Beteiligung von Bürgern und Akteuren aus dem Landkreis. Daraus entwickelten sich bald ein Arbeitskreis von engagierten Personen und später der Verein BürgerEnergieWende Schaumburg (BEnW).

Es gab gemeinsame Projekte vom Bürgerverein und der seit mehr als zwei Jahren tätigen Leitstelle Klimaschutz im Landkreis. Der Verein hat darüber hinaus viele Eigenaktivitäten entwickelt. Das alles hat wesentlich dazu beigetragen, dass einige Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept des Landkreises relativ zügig umgesetzt werden konnten. Der Verein wurde als beratendes Mitglied in den Klimabeirat des Landkreises für die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts berufen.

„Klimaschutz wird vor Ort gemacht“, betonte Umweltminister Wenzel in seiner Festrede. Und Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds ergänzte: „Mich freut es besonders zu sehen, wie viele der ausgezeichneten Maßnahmen den Kommunen gleichzeitig helfen, um Energiekosten zu sparen und die lokale Wirtschaft zu stärken.“ Das trifft in besonderem Maße auch auf den Landkreis Schaumburg zu.

Horst Roch von der hiesigen Leitstelle Klimaschutz will sich auf den Lorbeeren nun keinesfalls ausruhen, sondern versteht die Auszeichnung als Ansporn: „„Wir brauchen auch weiterhin viele engagierte und aktive Bürger, Unternehmer und Politiker, denen diese Arbeit für unsere zukünftige Entwicklung am Herzen liegt.“

Marvin Zepp holt zweiten Platz auf Landesebene

Zudem kommen vier Handwerkskammersieger aus Schaumburg

Beim praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend des Dachdeckerhandwerks Niedersachsen hat Marvin Zepp aus Meerbeck den Titel des zweiten Landessiegers erworben.

„Das ist schon etwas sehr Besonderes“, freut sich dessen Chef Dieter Ahrens, Inhaber der Firma Ahrens Dachtechnik (Bückeburg). „So erfolgreich ist noch keiner unserer Mitarbeiter gewesen.“

Zuvor war Zepp bereits von der Handwerkskammer Hannover als Bester seines Prüfjahrgangs ausgezeichnet worden. Auf Landesebene musste er sich dann gegen rund 20 Konkurrenten behaupten. Dort verpasste er den Landessieg nur hauchdünn. Auch deswegen erfülle ihn das Abschneiden des Junggesellen mit Stolz, sagt Ahrens.

Bei der Kammersiegerehrung in Hannover erhielten insgesamt 46 Junghandwerker eine Auszeichnung im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Neben Dachdecker Zepp erhielten noch drei weitere Schaumburger Preis und Urkunde: der Mechatroniker für Kältetechnik Ruwen Engelking aus Niederwöhren (Neitsch Kälte-und Klimatechnik GmbH, Obernkirchen), die Kauffrau für Bürokommunikation Karina Engelstädter aus Lauenau (Gerberding GmbH, Garbsen) und der Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik Sven Ostermeier aus dem Auetal (Metallbau Brandt, Obernkirchen). Mit ihren Gesellenstücken oder Arbeitsproben hatten sie allesamt die Konkurrenz hinter sich gelassen.

In seiner Laudatio würdigte Handwerkskammerpräsident Karl-Wilhelm Steinmann die herausragenden Leistungen des beruflichen Nachwuchses. „Das Handwerk hält Deutschland am Laufen, es macht uns mobil, sorgt für ein modernes Lebensgefühl und treibt mit Know-how und innovativen Ideen die Zukunft voran.“ Außerdem habe das Handwerk für jeden etwas zu bieten: In mehr als 130 Ausbildungsberufen könne man seine Fähigkeiten einbringen. „Mit Kopf und Hand werden Produkte und Dienstleistungen geschaffen, ohne die vieles nicht funktionieren würde“, sagte Steinmann. „Es gibt sichere Arbeitsplätze und nicht zuletzt die Chance, einmal ein eigenes Unternehmen zu leiten.“

Handwerkskammerpräsident Karl-Wilhelm Steinmann gratuliert dem erfolgreichen Berufsnachwuchs aus Schaumburg: Ruwen Engelking (von rechts) aus Niederwöhren (Mechatroniker für Kältetechnik), Marvin Zepp aus Meerbeck (Dachdecker) und Karina Engelstädter aus Lauenau (Kauffrau für Bürokommunikation).
Es fehlt Sven Ostermeier aus dem Auetal (Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik).

Die Beleuchtung des BMW-Autohauses Becker-Tiemann wird tageslichtabhängig gesteuert.

Kleine Maßnahme, große Wirkung

Warum das Autohaus Becker-Tiemann in neues Licht investiert hat

Wie spare ich am besten Energie? Diese Frage treibt zahlreiche Schaumburger Unternehmen um. Ab sofort stellen wir in jeder Ausgabe dieses Magazins ein aktuelles Beispiel vor, das zeigt, wie einfach es ist, seine betrieblichen Stromkosten zu senken.

Los geht‘s mit dem BMW-Autohaus Becker-Tiemann (Stadthagen), das im Zuge einer umfassenden Modernisierung unter anderem in innovative Lichttechnologie investiert hat. Filialleiter Torsten Richter und Johannes Homeier vom beauftragten Unternehmen HST Licht (Nienstädt) nehmen im Interview Stellung zu Ursachen, Kosten und Aufwand der Maßnahme.

Was genau wurde gemacht?

Richter: Bei unserem diesjährigen Umbau wurde unter anderem die gesamte Elektrik erneuert. Vor zwei Jahren hatten wir bereits die alten Neonröhren durch LED-Röhren ersetzt. Nun mussten die rund 60 Röhren im Verkaufsraum fast 80 LED-Strahlern weichen.

Homeier: Diese sogenannten LED-Downlights können einzeln und tageslichtabhängig gesteuert werden, um so die Energieeinsparung zusätzlich zu optimieren.

Warum haben Sie das Ganze gemacht?

Richter: Es gab drei wesentliche Gründe. Erstens die aktuellen BMW-Vorgaben zur Corporate Identity, zweitens wollen wir unsere Energie- und Stromkosten dauerhaft senken, und drittens war es unser Anspruch, durch bessere Lichtqualität unsere Premium-Fahrzeuge besser zu präsentieren.

Homeier: Und ganz nebenbei gibt es im Verkaufsraum nun eine für die Bildschirmarbeitsplätze optimierte Beleuchtung, die viel weniger blendet als zuvor.

Wie groß war die Investition?

Richter: Die gesamte Lichtinstallation hat ungefähr 25.000 Euro gekostet. Davon entfallen rund 12.000 Euro allein auf die eingebauten Leuchtmittel. Wir haben im Rahmen unserer umfassenden Modernisierung ganz bewusst eine hochwertige Lösung gewählt.

Homeier: Stimmt genau. Und da die Leuchten mit einer fünfjährigen Garantie ausgestattet sind und intelligent gesteuert werden, rechnet sich diese Investition auf jeden Fall.

Gutes Stichwort: Wie hoch ist die – erzielte beziehungsweise erwartete – Einsparung beim Verbrauch?

Richter: Mit der Umstellung von Neon- auf LED-Röhren 2014 haben wir bereits 15.000 Kilowattstunden pro Jahr eingespart und unseren Stromverbrauch ungefähr halbiert. Aufgrund der Umrüstung auf die jetzige Lichttechnik sparen wir in diesem Jahr weitere 5000 Euro ein.

Nach wievielen Jahren rechnet sich die Investition?

Richter: Die Investition 2014 hatte sich innerhalb von zwei Jahren amortisiert.

Homeier: Angesichts von einmalig 25.000 Euro Kosten bei 5000 Euro Einsparung pro Jahr amortisiert sich das aktuelle Projekt für unseren Auftraggeber nach fünf Jahren. Und zudem verfügt das Autohaus jetzt über ein wesentlich besseres Licht als zuvor.

Größte Messe der Region

Schaumburger Regionalschau vom 5. bis 7. Mai 2017

Einerseits sind es NOCH fünf Monate, andererseits sind es NUR noch fünf Monate: Dann wird die Schaumburger Regionalschau 2017 eröffnet. Diese findet vom 5. bis 7. Mai statt – erneut auf dem Festplatz in Stadthagen.

Die Vorbereitungen für die Schaumburger Regionalschau 2017 haben begonnen. Die Organisatoren rechnen mit einem ähnlichen Erfolg sowie Aussteller- und Besucherinteresse wie 2014.

Auch für die inzwischen fünfte Auflage der kreisweit größten Messe rechnen die Organisatoren wieder mit bis zu 250 Ausstellern und mehr als 60.000 Besuchern. Diese können sich einerseits von der geballten Wirtschaftskraft der hiesigen Unternehmen überzeugen, andererseits aber auch das außergewöhnliche Flair dieser dreitägigen Großveranstaltung genießen.

Damit die Erfolgsgeschichte der im Jahr 2005 erstmals ausgerichteten Regionalschau im Mai 2017 fortgeführt werden kann, haben die Vorbereitungen bereits begonnen. Die organisatorischen Fäden laufen bei Clarissa Schablowski zusammen. Die Veranstaltungsmanagerin der Schaumburger Nachrichten freut sich, dass mehr als fünf Monate vor der Messe bereits fast 100 Unternehmen ihre Standflächen gebucht haben. „Das zeigt, dass das Konzept ankommt und aufgeht."

Die Aussteller kommen aus allen Branchen: Handwerker und Einzelhändler werden ebenso vertreten sein wie Industrieunternehmen und Dienstleister. An der Regionalschau 2014 nahmen mehr als 240 Firmen aus dem Landkreis und angrenzenden Gemeinden teil.

„Wir sind stolz auf die Regionalschau, weil wir damit zeigen können, was Schaumburg mit seinen Betrieben zu bieten hat", sagt Landrat und Schirmherr Jörg Farr. Unterstützt wird das Großprojekt nicht nur von der IHK und der Kreishandwerkerschaft, sondern auch von zahlreichen Unternehmen, die als Sponsoren Flagge zeigen. „Ohne diese Rückendeckung wäre eine Messe dieser Größenordnung kaum möglich", so Farr.

Zugleich sorgen die Sponsoren auch dafür, dass der Eintritt für Besucher an allen drei Tagen frei ist. Und nicht zuletzt gewährleisten die finanziellen Unterstützer, dass die Messestände für die Aussteller nicht teurer werden, sondern unverändert - und damit auf dem Niveau von 2014 - bleiben.

Als Mittelpunkt der großen Zeltstadt fungiert erneut ein großer, überdachter Gastronomiebereich. Drum herum befinden sich fünf Hallen mit mehr als 4500 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Hinzu kommen das 4000 Quadratmeter große Freigelände und die Festhalle. Wie immer wird auch die Regionalschau 2017 von einem abwechslungsreichen Programm begleitet. Und das traditionelle Handwerkerfrühstück fehlt ebenso wenig wie die abendliche Regionalschau-Party mit Livemusik.

- Möchten Sie als Aussteller bei der größten Wirtschaftsmesse zwischen Minden und Hannover dabei sein. Dann melden Sie sich einfach bei Organisatorin Clarissa Schablowski. Die SN-Veranstaltungsmanagerin hilft bei allen Fragen gerne weiter und plant die Größe Ihres Messestands ganz nach Ihren Wünschen.

DER INFOKASTEN

Clarissa Schablowski
Veranstaltungsmanagement
der Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 80 92 60
Telefax (0 57 21) 80 92 85
info@schaumburger-regionalschau.de
www.schaumburger-regionalschau.de

Die Kooperation zwischen dem Landkreis und der Oberschule am Schlosspark wurde Anfang September besiegelt.

Ein gegenseitiges Versprechen

Schaumburger Ausbildungsgarantie gemeinsam mit der Schule am Schlosspark gestartet

Anfang September hat ein einzigartiges Projekt seinen Auftakt genommen: Die Beteiligten der Oberschule am Schlosspark in Stadthagen – Schüler, Eltern, Schule und Landkreis – haben gemeinsam eine Vereinbarung unterzeichnet, die nach Erfüllung einiger Pflichten zur garantierten Vermittlung in eine Ausbildung führt.

65 Siebt- und Achtklässler der Schule schlagen einen klar umrissenen Weg ein, der von Anfang an deutlich macht, worauf es ankommt: Mitarbeit im Unterricht, Pünktlichkeit, mindestens den Erwartungen entsprechendes Arbeits- und Sozialverhalten, keine unentschuldigten Fehlzeiten, Einhaltung der Regeln „Schule ohne Rassismus“. Kurzum: Die Vereinbarung will unterstützen, dass Schüler ausbildungsfähig werden und Betriebe sagen „Du bist interessant für uns“.

Weitere Schülerpflichten sind die Teilnahme am Berufschancenabend, keine 5 oder 6 im Zeugnis stehen zu haben, spätestens beim Schulabschluss in Deutsch, Mathematik und Wirtschaft eine 3 oder bessere Zensur erreicht zu haben sowie ehrenamtliche Arbeit: Letztere beginnt schon in Klasse 7 mit mindestens 25 Stunden, die sich die Jugendlichen selbst organisieren. Eine Alternative ist die Teilnahme an „SoKo freiwillig“.

Dieses Projekt zwischen der Schule am Schlosspark und der Kontaktstelle Ehrenamt in Schaumburg (KESS) regt bereits seit mehreren Jahren Schüler im 7. Schuljahrgang an, sich ehrenamtlich zu engagieren und vermittelt Stellen in unterschiedlichen Einrichtungen. Im 10. Schuljahrgang können die Schüler entweder weitere 30 Stunden ehrenamtlich leisten oder in einem Nebenjob für ein halbes Jahr arbeiten und somit auch Durchhaltevermögen beweisen.

Das erklärte Ziel ist es, alle Schüler frühzeitig auf die Berufswelt vorzubereiten und sie mit der Ausbildungsgarantie regelmäßig in schulisch organisierten Einzelbesprechungen zu motivieren, zu stärken und zu beraten, so dass sie ihren Fähigkeiten und Neigungen gemäß in die Arbeitswelt einsteigen. Das „Coaching“ der Schüler übernehmen Lehrkräfte zusammen mit dem Schulsozialarbeiter und Berufseinstiegsbegleitern. So ist eine fortlaufende und jederzeit erreichbare Beratung sichergestellt.

Allen Schülern, die die vereinbarten Leistungen erbracht haben, garantiert Landrat Jörg Farr einen Ausbildungsplatz in einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Beruf. Das Projekt Schaumburger Ausbildungsgarantie ist vom Bildungsbüro des Landkreises Schaumburg in enger Zusammenarbeit mit der Schule am Schlosspark ausgearbeitet worden.

Von Anfang an wurden die Industrie- und Handelskammer und die Kreishandwerkerschaft in die Planungen einbezogen. Die ohnehin schon guten Kontakte der Schule zur Arbeitswelt werden durch dieses Projekt vertieft und ausgebaut. Denkbar ist, die Schaumburger Ausbildungsgarantie künftig auf weitere Schulen auszuweiten.

Haben Sie Interesse, als Kooperationsbetrieb mitzuarbeiten? Oder möchten Sie sich weiterführend informieren? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf.

Marianne de Vijlder

DER INFOKASTEN

Marianne de Vijlder
Bildungsbüro Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 - 314
Fax (0 57 21) 703 - 390
bildungsbuero.40@landkreis-schaumburg.de
www.schaumburg.de/bildung-kultur

Ideal für Gründer

NBank hilft (Jung-)Unternehmern mit zinsgünstigen Kleinstdarlehen

Viele Gründer kennen das Problem: Speziell in der Startphase und ohne geeignete Sicherheiten ist es für viele Jungunternehmer schwierig, an das benötigte Startkapital zu kommen. „In solchen Fällen hilft neuerdings unser zinsgünstiger MikroSTARTer“, sagt Josefin Brode. Die NBank-Mitarbeiterin berät Unternehmen rund um dieses äußerst zinsgünstige Kleinstdarlehen und hilft bei der Antragstellung.

Der MikroSTARTer fördert Unternehmen nach deren Gründung für bis zu fünf Jahre. Die Darlehenshöhe reicht von 5000 bis 25.000 Euro. „Durch seine günstigen Zinsen und langfristigen Laufzeiten ist der MikroSTARTer ideal für Gründer“, erläutert Brode. „Außerdem sind grundsätzlich keine Sicherheiten notwendig.“ Nach Untersuchungen der NBank genügen die verauslagten Darlehenshöhen, um fast jede Geschäftsidee umzusetzen.

Mit dem MikroSTARTer der NBank werden Unternehmer ohne Sicherheiten unterstützt.

Bevor ein Kredit vergeben werden kann, ist neben einer Gründerberatung das positive Votum einer fachkundigen Stelle erforderlich. Diese bei der NBank gelisteten Stellen prüfen die Plausibilität der Unternehmenskonzepte. Hierzu zählen neben der NBank die Kammern der Region, mehrere Banken und Sparkassen sowie die Wirtschaftsförderungen einiger Landkreise.

Im Schaumburger Land gibt es bereits viele positive Beispiele, wie mit dem MikroSTARTer Geschäftsideen realisiert wurden. Bei einer Existenzgründung in Stadthagen konnte das Vorhaben beispielsweise gemeinsam mit einem Kredit der Hausbank zügig umgesetzt werden. Das Darlehen diente zur Ausstattung der neuen Verkaufsräume. Darüber hinaus benötigte das Unternehmen Betriebsmittel, um sein Warenlager zu füllen.

Die Vorzüge des MikroSTARTers weiß auch Doreen Heinze zu schätzen. „Unternehmen, die sich im Raster der klassischen Kreditangebote eher schwer getan hätten, erhalten hierdurch in der unmittelbaren Nachgründungsphase zinsgünstiges Kapital“, erläutert die Wirtschaftsförderin des Landkreises Schaumburg. Finanziert und gefördert werden neben Existenzgründungen auch Unternehmensnachfolgen und Betriebserweiterungen. „In Maschinen, Einrichtung und Büroausstattung lässt sich ebenso investieren wie in Marketing und das Warenlager sowie in Aus- und Weiterbildung“, macht Brode deutlich. Die Laufzeiten betragen zwei bis fünf Jahre. Die ersten sechs Monate sind tilgungsfrei.

DER INFOKASTEN

Josefin Brode
Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank
Günther-Wagner-Allee 12-16
30177 Hannover
Telefon (05 11) 3 00 31 - 842
Telefax (05 11) 3 00 31 - 300
josefin.brode@nbank.de
www.nbank.de

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT

hagebaucentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GmbH
Ostweg 4 · 31749 Auetal-Rehren
Tel. (0 57 52) 3 13 · Fax 18 06 71

>HYDRAULIK

GÄDECKE HYDRAULIK GmbH
Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telelefon: 0 57 21 / 830 03- 0
www.gaedecke-hydraulik.de

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
STADTHAGEN
Inh. F. Richter
Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66 - 0
31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten
Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

>GARTENBAU

Im Dorfe 29
31542 Bad Nenndorf
OT Horsten
Tel.: (05723) 2846
Fax: (05723) 4857
www.seifert-garten.de
info@seifert-garten.de
SEIFERT
Garten- & Landschaftsbau

>KREISHANDWERKERSCHAFT

Das Handwerk
www.schaumburg-handwerk.de

>STEUERBERATER

Bahe & Partner mbB
Steuerberater
Helmut Bahe Berthold Bolsewig
Steuerberater
Kurhausstraße 1A · 31542 Bad Nenndorf
Tel.: 05723 / 9403-0 · Fax: 05723 / 9403-24
E-Mail: stb-h.bahe@datevnet.de
www.bahe-partner.de

> BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg
IHR SPEZIALIST FÜR BERUFSKLEIDUNG
MAUGER
DER SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED
Bahnhofstraße 47 · 31698 Lindhorst
Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
www.berufskleidungshaus.de

>HEIZUNG/SANITÄR

Der Handwerker in Ihrer Nähe
Sanitär · Heizung
Gas · Bauklempnerei
BODE
MEISTERBETRIEB · KUNDENDIENST
Hauptstraße 10 • 31552 Apelern
Tel. (0 50 43) 24 10 • Fax (0 05 43) 17 78

>MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH
Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de
Verkauf · Vermietung · Service

>ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstädt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

>GEBÄUDEREINIGUNG

EWERT GmbH
Gebäudereinigung -Meisterbetrieb-
Kohlenweg 36
31693 Hespe
Telefon (0 57 22) 91 65 00

>PFLANZENHOF

Pflanzenhof-Stadthagen
Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Existenzgründungsberatung allgemein
Einzelgespräche nach Terminabsprache
Landkreis Schaumburg, Wirtschaftsförderung

Stammtisch der EFAS - Unternehmen in Schaumburg
jeden 3. Mittwoch im Monat / 20 Uhr
Veranstaltungsort: wechselnd

Existenzgründungsberatung im Handwerk
jeden Mittwoch um 9 Uhr
Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

NBank Beratungssprechtag in Stadthagen
Mittwoch, den 15.02., 26.04., 21.06., 06.09., 22.11.
45 min. Einzeltermine nach Terminabsprache alle zwei Monate
Orte wechselnd, werden vorher bekannt gegeben

45. Unternehmerfrühstück der Weserbergland AG
Donnerstag, den 01.Dezember 2016 um 8.00 Uhr,
Stadtwerke Rinteln GmbH, Bahnhofsweg 6, 31737 Rinteln

Besuch der Autostadt Wolfsburg (Weserbergland AG)
Donnerstag, den 01.Dezember 2016
um 8.00 Uhr ab Hefehof 8, Hameln
und um 9.00 Uhr ab Stadtwerke Rinteln

Schaumburger Regionalschau 2017
5. bis 7. Mai 2017
Stadthagen, Festhalle und Festhallengelände

Überregionale Veranstaltungen

Venture-Capital-Stammtisch
jeden 3. Montag im Monat
IHK Hannover

Abf Freizeitmesse
01.02.2017 - 05.02.2017
Hannover, Messegelände

B.I.G. Bauen, Immobilien, Garten
01.02.2017 - 05.02.2018
Hannover, Messegelände

ROBOTICS KONGRESS 2017 – Kongress für angewandte Roboterlösungen
08.02.2017
Hannover, Messegelände

Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg –Wirtschaftsförderung
Dr. Ludwig Schätzl, *Wirtschaftsförderer*
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung
Doreen Heinze, *Wirtschaftsförderin*
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen
Martin Wrede, *Leiter der Geschäftsstelle*
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg
Melanie Thiem, *1. Vorsitzende*
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Fritz Pape, *Geschäftsführer*
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.
Dieter Mefus, *Geschäftsführer*
Erichstr. 4, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.
Melanie Thiem, *1. Vorsitzende*
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln
Kirstin von Blomberg, *Ansprechpartnerin*
Im Gallenort 20, 31737 Rinteln
Telefon 05751/957275
info@akzente-ev.de
www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg
Bernd Dittmer, *Geschäftsführer*
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7038000, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln
Cornelia Kurth, *Leiterin*
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen
Cornelia Kurth, *Leiterin*
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille
Waltraud Hille, *1. Vorsitzende*
Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG
Kirstin von Blomberg, *Projektleiterin*
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 0157/78011845
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.weserberglandAG.de
Nicole Glaß, *Projektleiterin*
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851005
n.glass@weserberglandag.de
www.WeserberglandAG.de

Weserbergland AG
Thomas Kexel, *Vorstand*
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851002
info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg
Bettina Remmert,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen
Lars Masurek, *Wirtschaftsförderer*
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen
Oliver Schäfer, *Bürgermeister*
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln
Andreas Wendt, *Wirtschaftsförderer*
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248
a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal
Heinz Kraschewski, *Bürgermeister*
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen
Bernd Schönemann, *Samtgemeindebürgermeister*
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst
Andreas Günther, *Samtgemeindebürgermeister*
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf
Mike Schmidt, *Samtgemeindebürgermeister*
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren
Marc Busse, *Samtgemeindebürgermeister*
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt
Ditmar Köritz, *Samtgemeindebürgermeister*
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg
Georg Hudalla, *Samtgemeindebürgermeister*
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen
Jörn Wedemeier, *Samtgemeindebürgermeister*
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Gewerbevereine

Auetaler Gewerbeverein e.V.
Bastian Kutscha, *1. Vorsitzender*
Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
Telefon 05753/308 oder 309

Bückeburger Stadtmarketing
Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 - 955830, Fax 8929969
info@bueckeburger-stadtmarketing.de,
www.bueckeburger-stadtmarketing.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.
Andre Treichel, *1. Vorsitzender*
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/708346
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.
Joachim Gotthardt, *1. Vorsitzender*
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05751/402332, Fax 05724/394 330
www.vfw-obernkirchen.de
gotthardt@vfw-obernkirchen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.
Dirk Ackmann, *Geschäftsführer*
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/958255, Fax 05751/925834
info@pro-rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.
Günter Ebertz, *1. Vorsitzender*
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Günter Raabe, *1. Vorsitzender*
Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/982068
stadtmarketing@stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.
Klaus Kühl, *1. Vorsitzender*
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.
Friedrich Unnold, *1. Vorsitzender*
Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/4543
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein
Oliver Laxner, *1. Vorsitzender*
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren
Uwe Auel, *1. Vorsitzender*
c/o Falken-Apotheke,
Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/2684, Fax 3928
info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Olaf Boegner, *Geschäftsstellenleiter*
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Silke Busche, *Geschäftsführerin*
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Matthias Gräbner, *Geschäftsführer*
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

Arbeitnehmervertreter

Industriegewerkschaft Metall
Thorsten Gröger, *Gewerkschaftssekretär*
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft e.V.
Gisela Natzel, *Gewerkschaftssekretärin*
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
gst.shg@verdi.de

WebFIT
Ihr Weg ins Internet

1 Für ein Design entscheiden
2 Zusatzmodule wählen
3 Inhalte anliefern
4 Umsetzung der Website
5 Fertig!

iStock.com – © from2015

Nicht zufrieden mit Ihrer Website? Machen Sie es besser. Mit WebFIT!

Wir erstellen eine Website, auf die Sie stolz sein können!

Ihre Internetseite ist nicht mehr aktuell oder Sie haben noch gar keine Homepage? Kein Problem mit WebFIT! Wir erstellen Ihre Website für Sie. Wählen Sie aus **zahlreichen Designs** und im Handumdrehen ist Ihr Internetauftritt fertig – **optimiert für die Darstellung auf mobilen Geräten.** So sind Sie perfekt für Ihre Kunden erreichbar.

Wir sind Ihnen auch behilflich bei:

- **Inhalten für Ihre Website (Text & Bild)**
- **Suchmaschinenoptimierung**
- **Google AdWords**
- **Facebook-Werbung**

Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch:
Servicenummer: 0 57 21/80 92 64
E-Mail: sn-kirchner@madsack.de

* zzgl. MwSt. als Ratenmodell mit 36 Monaten Laufzeit. Sofortkauf ist möglich.

In Zusammenarbeit mit:
Schaumburger Nachrichten

webfit.de/schaumburg